Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Donnerstag, 5. Juli 1934 | Nr. 148

Nach den Ereignissen im Reich

Die entschlossenen Maßnahmen, die der deutsche Führer Adolf Hitler am letzten Sonnabend unter mutigem Einsatz seiner Persönlichkeit durchgeführt hat, haben dem Gerede von der „zweiten Revolution" ein Ende bereitet. Die Autorität des Staates, die für seinen Bestand eine Lebensnotwendigkeit ist, der Imperativ der Staatsraison ist wiederhergestellt. Adolf Hitler hat die ganze Welt von dem unerbittlichen Willen überzeugt, die persönliche Sauberkeit als unabdingliche Voraussetzung für alle geltend zu machen, die an eine führende Stellung im öffentlichen Leben des deutschen Volkes gestellt sind.

Es gehört nun einmal zum Menschlichen, Allzumenschlichen, daß große Erschütterungen auch Unvollkommenkeiten in sich bergen und daß durch revolutionäre Umwälzungen mitunter Menschen an verantwortungsvolle Stellen kommen, denen sie charakterlich oder geistig nicht gewachsen sind. Noch hat bisher jede Revolution in der Weltgeschichte Desperados an die Oberfläche gebracht. War die aufbauende Kraft der Revolution, ihr positives Element stark genug, so vermochte sie das Geröll, das ihre Wogen nach oben getragen hatten, wieder aus eigener Kraft abzuräumen. Ueberwog in ihr die zerstörende Kraft, dann zerschlug der unfruchtbare Schutt die Saaten, die zu neuem Leben emporreifen wollten. So geschah es in der großen französischen Revolution, die von der maßvollen Gironde zum Jakobinertum, zur Anarchie führte und dank ihrer Unfruchtbarkeit in der brutalen Militärdiktatur Napoleons ihren Abschluß fand.

Die nationalsozialistische Revolution hat die große Kraft aufgebracht, die zerstörenden Elemente selbst auszustoßen und sich ihre organische Weiterentwicklung zu sichern. Treue und Disziplin der Gefolgschaft sind die Tragsäulen des Führerprinzips, ohne sie kann es keinen Führergedanken geben. Wer gegen Treue und Disziplin verstößt, rührt an der Grundlage des Führerprinzips und muß ausgeschaltet werden ohne Rücksicht auf etwaige frühere Verdienste. In dieser Notwendigkeit findet die unerbittliche Folgerichtigkeit des Führers ihre Begründung.

Der schnelle und widerstandslose Verlauf der Reinigungsaktion erwies die festen Fundamente des nationalsozialistischen Führergedankens im deutschen Volke. Das wichtigste Ergebnis ist, daß die Einigkeit des deutschen Volkes erhalten bleibt, die von der nationalsozialistischen Bewegung unter schweren Opfern erkämpft ist. Die Auseinandersetzung mit den Verrätern ist eine Angelegenheit, die nur das deutsche Volk angeht und mit der es allein fertig werden muß und werden wird. Das Ausland hat kein Recht, sich einzumischen oder moralische Entrüstung vorzuspielen. Deutschland, das deutsche Volk, ist einem Schiff vergleichbar, das sich durch schwere Stürme seinen Weg kämpfen muß. Auf Seeschiffen gelten besonders strenge Gesetze: der Kapitän ist unbedingter Führer; wer gegen ihn meutert, mit dem wird kurzer Prozeß gemacht. Alle Deutschen sind jetzt auf einem und demselben Schiff. Wenn es unterginge, würden alle mit ihm untergehen: Kapitän und Besatzung, Mutige und Feiglinge. Wenn aber alle mit Hand anlegen, wird das Schiff den Sturm überstehen. Daran muß jeder Deutsche denken!

Für uns Deutsche in Polen lassen sich Vergleiche mit den Dingen, die sich im Reich abgespielt haben, darum ziehen. Unser politisches Geschick ist seit Versailles vom Deutschen Reich losgelöst und an den polnischen Staat geknüpft worden. Diese Umwälzung unseres ganzen völkischen Lebens in den Jahren 1919 und 1920 ist unsere Revolution gewesen und hat für uns schon manches im völkischen und sozialen Denken vorweggenommen, was die nationalsozialistische Revolution den Deutschen im Reich erst erobern mußte. Unserer deutschen Minderheit im Auslande mögen die Ereignisse vom 30. Juni eine ernste Mahnung sein, ihr Gefüge nicht durch verantwortungslose Kräfte auseinanderreißen zu lassen! Wer unter uns den Führergedanken bejaht und die Eigenbrödelei ablehnt, dem sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, daß ein begründetes Vertrauen zu den Organisationen und zur Führung nicht nach persönlicher Laune aufgekündigt werden darf. Dieser Gedanke, der im Reiche eine Selbstverständlichkeit geworden ist, muß auch bei uns unbedingt gelten. Wird in unserem Deutschtum dagegen verstoßen, dann kann und muß das katastrophale Folgen haben. Denn bei uns fehlt die Gewalt, die in einem Staate letzten Endes die Unterordnung erzwingen kann, während wir immer auf freiwillige Unterordnung unter die Organisationen und die Führung, unter die ungeschriebenen Gesetze unserer völkischen Selbsterhaltung angewiesen bleiben werden. Wenn die letzten Ereignisse in Deutschland die Einigkeit des Muttervolkes erhalten und gerettet haben, so mahnen sie uns, die Uneinigkeit wieder zu überwinden, den Zwist zu begraben, damit der Sturm nicht die Segel unseres Schiffleins zerreißt und es steuerlos den Wellen preisgibt, bis es strandet und zerbricht und alle ein Schicksal haben: Kapitän und Besatzung, Mutige und Feiglinge. Mck.

Vor einem englisch-französischen Militärbündnis?

Sensationelle Meldung des „Daily Herald"

London, 4. Juli. Der bevorstehende Besuch des französischen Außenministers Barthou in London war Mittwoch Gegenstand zweier bemerkenswerter Pressekommentare. Im „Daily Telegraph" meldet Pertinax aus Paris, daß Barthou bei seinen Besprechungen in London hauptsächlich die Stellungnahme des englischen Kabinetts zu den französischen Plänen feststellen wolle. Der englische Botschafter in Paris sei über den nordöstlichen Pakt, den Frankreich anstrebe, bereits unterrichtet worden. Die englischen Kabinettsmitglieder verhielten sich den französischen Plänen gegenüber jedoch äußerst zurückhaltend.

In einer groß aufgemachten, aber mit Vorsicht aufzunehmenden Meldung sagt der sozialistische „Daily Herald", daß bei dem Besuch des französischen Außenministers die augenblicklichen französischen Pläne besprochen werden sollten.

Macdonald, der der hauptsächliche Gegner der französischen Pläne sei,

sei augenblicklich auf seinem dreimonatigen Erholungsurlaub und damit kaltgestellt, und der

Kriegsminister Lord Hailsham, der ein großer Befürworter der französischen Pläne

sei, entwickle sich in der Abwesenheit Macdonalds immer mehr als der Führer des englischen Kabinetts. Nach dem Fehlschlag des Völkerbundes, und nachdem die Wertlosigkeit des Locarno-Paktes festgestellt worden sei, werde die wahre Sicherheit nur noch in einem

militärischen Bündnis zwischen England und Frankreich

gesehen. Zwischen dem englischen und dem französischen militärischen Sachverständigen seien die

Verhandlungen bereits aufgenommen

worden.

(Wir möchten zu dieser aufsehenerregenden Meldung heute nur kurz bemerken, daß der Abschluß von Militärbündnissen von der traditionellen Politik Großbritanniens abweichen würde. Red. d. „P. T.".)

Snowden greift Macdonald an

London, 4. Juli. Das Oberhaus war am Dienstag abend Zeuge heftiger Angriffe des einstigen Schatzkanzlers Lord Snowden gegen seinen früheren Freund, den Ministerpräsidenten Macdonald, aus Anlaß der im neuen Finanzgesetz vorgesehenen Widerrufung der Landsteuern. Das englische Volk, so erklärte Snowden, sei betrogen worden, und Millionen von Wählern hätten ihr Vertrauen in die Ehrlichkeit ihrer Führer verloren. Das Kabinett habe in

Macdonald ein billiges Instrument für die konservative Politik

gefunden. Es gebe kein Versprechen, das Macdonald nicht brechen werde, und keine Erniedrigung, der er sich nicht unterwerfe, wenn man ihm nur erlaube, sich Ministerpräsident zu nennen. Macdonald sei nur noch ein Werkzeug der Konservativen und werde jetzt als Ausstellungsstück auf den konservativen Rednertribünen gezeigt, nachdem er seine einstige sozialistische Ueberzeugung abgelegt habe.

Der Lordkanzler wies die Angriffe Snowdens als nicht in das Oberhaus passend aufs allerschärfste zurück. Er erklärte dabei u. a.: „Der Ministerpräsident ermächtigt mich zu der

Erklärung, daß er in einer Zeit der Krise keine andere Wahl hatte, als lebenslängliche Freunde ebenso wie manche seiner ihm am stärksten am Herzen liegenden Ziele für das Wohl des Vaterlandes zu opfern.

Vielleicht war er im Unrecht. Ich glaube es aber nicht."

Italienische Antwort an Benesch

Rom, 3. Juli. Der publizistische Sprecher des Außenministerimus, der Chefredakteur des „Giornale d' Italia", setzt sich heute mit der außenpolitischen Rede Beneschs auseinander. Indem er Beneschs Verteidigung der Regionalpakte ablehnt, erklärt er, daß die Wiederkehr der Sowjetunion ins Konzert der europäischen Mächte nichts mit dem Ostpakt zu tun habe, wie Benesch es darzustellen versuche. Die Sowjetunion habe auch vorher ohne solche Pakte in die europäische Politik zurückkehren können, wie gerade Italien es durch sein Abkommen mit Rußland bewiesen habe. Das müsse auch in Moskau anerkannt werden, weil letzthin manche Zeitungen eine weniger freundliche Haltung gegenüber Italien einnehmen.

Der Ostpakt setze nicht nur eine Beilegung der Konflikte zwischen Polen und der Tschechoslowakei voraus, sondern auch die vorherige praktische Anerkennung der militärischen Gleichheit Deutschlands, die auch für die Verpflichtung gegenseitiger Hilfeleistung eine Notwendigkeit sei.

Ueber den Plan zu einem Mittelmeerpakt sei zum ersten Male in der Rede Beneschs eine offizielle Ankündigung gegeben worden. Das halbamtliche Blatt wiederholt, daß Italien nichts von diesem Mittelmeerpakt wisse und nicht klar den Nutzen und Zweck sehe.

Der Oberbefehlshaber der russischen Luftstreitkräfte in London

London, 4. Juli. Der Oberbefehlshaber der russischen Luftstreitkräfte, General Alxnis, stattete, wie „Daily Herald" meldet, am Dienstag dem englischen Luftfahrtministerium einen Besuch ab und hatte eine lange Unterredung mit dem englischen Luftfahrtminister Lord Londonderry. General Alxnis ist anläßlich der Vorführungen der englischen Luftstreitkräfte in London mit anderen russischen Fliegern nach England gekommen.

Frankreich baut eine dritte „Dünkirchen"

Paris, 3. Juli. Der Marineausschuß des Senats hat den Vorschlag des Senators Bergeon für den Bau eines dritten Linienschiffes vom Typ „Dünkirchen" gebilligt.

Das Gegenwärtige muß aus dem Vergangenen entwickelt werden, wenn man ihm eine Dauer für die Zukunft versichern will.

Freiherr vom Stein.

Prinzgemahl Heinrich der Niederlande †

Haag, 3. Juli. **Prinzgemahl Heinrich ist heute nachmittag nach kurzer Krankheit gestorben.**

*

Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin wurde am 19. April 1857 in Schwerin als Sohn des Großherzogs Friedrich Franz II. und dessen zweiter Gemahlin, der 1922 im Haag verstorbenen Prinzessin Marie von Schwarzburg geboren. Er wurde Offizier im preuß. Garde-Jäger-Bataillon und nahm seinen Abschied, als er, kurz vor seiner Hochzeit mit der Königin Wilhelmine der Niederlande, am 23. 1. 1901 in Holland naturalisiert wurde.

Die Hochzeit fand am 7. 2. 1901 statt. An diesem Tage wurde ihm Titel und Name eines Prinzen der Niederlande verliehen. Im holländischen Staatsrat, in den er am 21. 3. 1901 eingeführt wurde, erhielt er eine beratende Stimme. Als die Hoffnungen der Königin auf Nachkommenschaft der Verwirklichung nahe waren, wurde ein Regentschaftsgesetz angenommen, wonach als Regentin im Falle des Ablebens der Königin zuerst die 1858 geborene Königin-Mutter Emma in Betracht kommt, nach ihrem Ableben aber Prinz Heinrich, dem jedoch für diesen Fall ein Vormundschaftsrat von vier Niederländern zur Seite steht. Am 30. 4. 1909 wurde dann die Prinzessin Juliana geboren.

Der frühere schweizerische Bundeskanzler Kaeslin †

Bern, 3. Juli. Der Anfang dieses Jahres wegen seines Gesundheitszustandes zurückgetretene Bundeskanzler der Eidgenossenschaft, Dr. Robert Kaeslin, ist am Dienstag früh im Alter von 63 Jahren in Bern gestorben.

Auch der Lodzer Wojewode versetzt

In Ergänzung unserer gestrigen Meldung ist zu sagen, daß noch ein vierter Wojewodenposten eine Aenderung erfährt. Und zwar wird der Lodzer Wojewode Hauke-Nowak nach Białystok versetzt. Sein Nachfolger für Lodz ist noch nicht bekannt.

Ernennung eines stellvertretenden Heeresministers

Das Kabinett des Heeresministeriums teilt mit, daß der Staatspräsident auf Antrag des Heeresministers, Marschalls Piłsudski, den Brigadegeneral Tadeusz Zbigniew Kasprzycki zum ersten stellv. Heeresminister ernannt hat.

Sosnkowski fährt nach Paris

Warschau, 4. Juli. In Erwiderung des Besuches des französischen Generals Debeney in Warschau wird sich demnächst der Inspekteur der polnischen Armee, General Sosnkowski, nach Paris begeben. General Sosnkowski hat an den Warschauer Verhandlungen über die Abänderung der polnisch-französischen Militärkonvention mitgewirkt, die in Paris fortgesetzt werden dürften.

Oeffentliche Sammlungen in Deutschland verboten

bis zum 31. Oktober 1934

Berlin, 3. Juli. Das heute vom Reichskabinett verabschiedete Gesetz über das Verbot öffentlicher Sammlungen hat folgenden Wortlaut:

„Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit bekanntgegeben wird:

§ 1. Alle Sammlungen von Geld- oder Sachspenden auf öffentlichen Plätzen oder Straßen und von Haus zu Haus oder Gast- und Vergnügungsstätten sind bis zum 31. 10. 1934 verboten. Als Sammlung gilt auch der Verkauf von Gegenständen, deren Wert in keinem Verhältnis zu dem geforderten Preis steht.

Der Verkauf von Karten, die zum Eintritt zu Veranstaltungen irgendwelcher Art berechtigen, ist auf Straßen und Plätzen und von Haus zu Haus bis zum 31. 10. 1934 ebenfalls verboten.

Der Verkauf in Gast- oder Vergnügungsstätten ist nur für die in ihnen stattfindenden Veranstaltungen zulässig.

Kollekten in Kirchen sind von dem Verbot ausgeschlossen. Der Stellvertreter des Führers kann in Einzelfällen, bei denen ein überwiegendes öffentliches Interesse vorhanden ist, weitere Ausnahmen zulassen.

Die Bestimmungen gelten auch für die bereits genehmigten Sammlungen.

§ 2. Wer den Vorschriften des § 1 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bestraft. Die bei den verbotenen Versammlungen eingegangenen Spenden werden zugunsten des Landes eingezogen, das über sie zu Wohltätigkeitszwecken verfügt."

Hitler warnt vor Einzelaktionen

Ein Appell an die deutsche Bevölkerung

Der Führer hat folgende Anordnung erlassen:

„Die Maßnahmen zur Niederschlagung der Röhm-Revolte sind am 1. Juli 1934 nachts abgeschlossen worden. Wer sich auf eigene Faust, gleich aus welcher Absicht, im Verfolg dieser Aktion eine Gewalttat zuschulden kommen läßt, wird der normalen Justiz zur Verurteilung übergeben."

Man täuscht sich nicht, wenn man behauptet, daß trotz der Erschießung Röhms und seiner sieben Gefährten, trotz des zufälligen Todes von General Schleicher und seiner Frau Adolf Hitler nichts von seiner jetzigen Autorität eingebüßt habe.

Eher ist das Gegenteil der Fall. Diejenigen, welche boshaft manche seiner Schwankugen unterstrichen haben, und die sein fortwährendes Zaudern verhöhnten, glauben heute, daß Kanzler Hitler in kritischen Augenblicken energisch sein und — im Namen des tiefen mystischen Glaubens an seine Sendung — selbst die schwerste Verantwortung übernehmen kann."

Hitler beim Reichspräsidenten in Neudeck

Neudeck, 3. Juli. Reichskanzler Adolf Hitler erstattete heute hier dem Reichspräsidenten von Hindenburg ausführlichen Bericht über die am Sonntag abend abgeschlossenen Aktionen gegen die Hoch- und Landesverräter.

Reichspräsident von Hindenburg benutzte diese Gelegenheit, um auch persönlich dem Reichskanzler seinen Dank für das entschlossene Handeln auszusprechen, durch das dem deutschen Volk großes Blutvergießen und dem Vaterland schwere Erschütterungen erspart worden sind.

Göring an Lutze

Berlin, 3. Juli. Ministerpräsident Goering hat an den Chef des Stabes der SA, Lutze, folgendes Telegramm gerichtet:

„Durch das Vertrauen des Führers sind Sie in schwerer Zeit als Stabschef der SA berufen worden. Eine gewaltige Arbeit liegt vor Ihnen. Ich weiß, daß es Ihrer Tatkraft und Treue gelingen wird, die Ihnen zugeteilte Aufgabe zu meistern und den alten Geist der SA wieder herzustellen. Wir alten Kämpfer wollen in enger Kameradschaft in der Zukunft zusammenstehen als treueste Paladine unseres einzigen Führers.

In treuer Kameradschaft

Ihr Hermann Göring."

Ministerpräsident Göring-Reichsforstmeister

Der Reichskanzler hat auf Grund des gestern vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzes zur Ueberleitung des Forst- und Jagdwesens auf das Reich den preußischen Ministerpräsidenten General der Infanterie Hermann Göring zum Reichsforstmeister ernannt, der in Jagdfragen die Bezeichnung Reichsjägermeister führt.

Polnische Anerkennung für Hitler

Warschau, 3. Juli. Die gesamte polnische Presse nimmt heute in ausführlichen Artikeln zu den Ereignissen in Deutschland Stellung und veröffentlicht — ebenso wie in den letzten Tagen — seitenlange Nachrichten aus Berlin, Paris, London und Wien. Viele der Artikel lassen eine skeptische Beurteilung der deutschen innerpolitischen Situation erkennen und sind zum Teil auf den unverantwortlichen Gerüchten aufgebaut, die von Paris und London ausgehend, die Meinung über die Ereignisse in Deutschland beeinflussen.

Nur wenige Blätter sind auf einen sachlichen Ton abgestimmt und bemüht, die Vorgänge in Deutschland objektiv zu würdigen. „Die zweite Revolution," schreibt das Regierungsblatt „Gazeta Polska", wurde am 30. Juni vollzogen, aber sie nahm einen anderen Ausgang, als sich ihre Verkünder vorgestellt hatten. Aufruhr gegen die Regierung ist keine gewöhnliche Empörung, die in irgendeiner Partei gegen ihre Führung ausbricht.

Im dritten Reich ist dies das schwerste Verbrechen, setzen Verräter sich der Todesstrafe aus.

Obwohl Hitler stets als gütiger Mensch galt, der sich immer nur ungern von seinen alten Mitarbeitern trennte, war es ihm dennoch möglich, seinen alten Freund und Mitarbeiter Röhm in den Tod zu schicken, hat er dennoch nicht gezögert, die Erschießung von sieben SA-Führern zu befehlen.

Admiral Raeder dankt

Der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder, hat an den Chef der Marinestation der Ostsee folgendes Telegramm gerichtet:

„Für die freundlichen Wünsche der Ostseestation zum Stapellauf des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee" herzlichen Dank. Ich bin überzeugt, daß wir, wenn wir weiter in voller Geschlossenheit unter fester Führung unseren graden soldatischen Kurs steuern, das uns vom Führer gewiesene Ziel erreichen werden: Eine Wehrmacht als festen Kern eines geeinten deutschen Volkes, insbesondere auch eine Flotte, materiell stark genug zur Erfüllung ihrer Aufgaben, ihrem Geiste nach aber würdig der großen Tradition von Skagerrak, Coronel und Falkland. Heil Hitler! Marinechef."

Gegen die Greuelmärchen

Amtlich wird deutscherseits gemeldet:

„Die blitzschnelle Aktion des Führers gegen ein kleines Häuschen von Aufrührern, die ihrem verdienten Schicksal zugeführt wurden, hat insbesondere die Emigrantenpresse nicht schlafen lassen. Während sie vorher gerade die jetzt wegen Hochverrats abgeurteilten Männer nicht genug beschimpfen konnte, setzt sie sich plötzlich mit außerordentlicher Wärme für sie ein und fühlt sich mit ihnen solidarisch. Allein dieses Verhalten dürfte genügend zu denken geben.

Es kommt hinzu, daß die Emigrantenpresse die Gelegenheit der Niederschlagung eines Putschversuchs benutzt, um die abenteuerlichsten Gerüchte über Deutschland zu verbreiten.

Obwohl aus den veröffentlichten Darstellungen einwandfrei hervorgeht, daß nur ein kleiner Führerklüngel aus der SA. betroffen worden ist und die ganze SA. und der größte Teil ihres Führerkorps sich ihrer Verpflichtung und ihres Eides voll und ganz bewußt sind und dem Führer zu allen Zeiten die Treue gehalten haben, werden

die abenteuerlichsten Meldungen über Hinrichtungen und Erschießungen in Deutschland verbreitet.

Man nennt phantastische Totenzahlen und gibt seitenlange Listen von angeblich erschossenen Persönlichkeiten aus, die sämtlich wohlbehalten sind und wie zu allen Zeiten ihrem Dienst nachgehen.

So wurde am Montag z. B. von der Emigrantenpresse im Saargebiet die Nachricht verbreitet, der katholische Bischof von Berlin, Bares, und der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie v. Fritsch, seien erschossen worden. Beide Persönlichkeiten haben selbst festgestellt, daß es ihnen ausgezeichnet geht und kein Mensch sie auch nur im geringsten irgendwie behelligt hat. Auch Graf Helldorf, der Potsdamer Polizeipräsident, der gleichfalls zu den Totgesagten gehört, verrichtet seinen Dienst wie immer und stattete Montag in dem Reichspropagandaministerium einen Besuch ab.

Genau so verhält es sich mit den zahlreichen anderen genannten Personen, seien es Hohenzollernprinzen, für die die marxistische Emigrantenpresse plötzlich eine gewisse Sympathie entdeckt hat, Minister oder bekannte Führer der NSDAP. Es kann der Emigrantenpresse jedoch gesagt werden, daß alle ihre Spekulationen auf weitgehende Unstimmigkeiten in Deutschland oder auf ein weiteres Umsichgreifen oder einen größeren Umfang der Hochverratsaktion restlos fehlgehen. Noch nie haben Deutschland und die nationalsozialistische Bewegung so fest, einig und geschlossen dagestanden wie gerade im jetzigen Augenblick; denn immer war die NSDAP. am stärksten, wenn sie und die Treue ihrer Mitglieder zum Führer einer Belastungsprobe ausgesetzt wurden."

*

Zu den unsinnigen Gerüchten der Emigrantenpresse über eine Erschießung des Generals von Fritsch wird vom Reichswehrministerium erklärt, daß diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt.

*

Die Pressestelle des bischöflichen Ordinariats in Berlin teilt mit: „Seine hochwürdigste Exzellenz der Herr Bischof Nikolas Bares ist am Montag abend um 9.20 Uhr in Begleitung seines Sekretärs, eines Domvikars, von einer Firmungsreise aus Pommern in die Berliner Kurie zurückgekehrt. Der hochwürdigste Herr Bischof erfreut sich seiner vollsten Gesundheit."

Königspaar von Siam bei Hindenburg

Berlin, 3. Juli. Im Programm des Königspaares von Siam ist als wichtigste Begegnung ein Besuch des Königspaares beim Reichspräsidenten in Neudeck vorgesehen. Das Königspaar fährt Mittwoch abend mit kleinem Gefolge und in Begleitung des Chefs des Protokolls nach Neudeck.

Rundflug des Königs von Siam über Berlin.

Berlin, 3. Juli. Der König von Siam unternahm im Anschluß an die Besichtigung des Berliner Flughafens mit dem Großflugzeug „Generalfeldmarschall von Hindenburg" der deutschen Lufthansa einen Rundflug von 22 Minuten Dauer. Während des ganzen Fluges saß der König zusammen mit dem Flugleiter Brauer im Führerstand am Doppelsteuer der Maschine.

Die Akademie für deutsches Recht

Gesetzliche Regelung

Berlin, 3. Juli. Nach dem heute vom Reichskabinett beschlossenen Gesetz über die Akademie des deutschen Rechts wird die Akademie, die bisher schon in Bayern eine Körperschaft des öffentlichen Rechts war, nun auch eine öffentliche Körperschaft des Reiches. Ihr Sitz bleibt aber, wie im Gesetz vorgesehen ist, München.

Die Aufgaben der Akademie werden durch ihre Umwandlung in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts des Reiches nicht geändert.

Hervorzuheben ist, daß die Aufsicht über die Akademie vom Reichsminister der Justiz ausgeübt wird, während die Ernennung ihres Präsidenten jedoch, der Bedeutung der Akademie entsprechend, durch den Reichskanzler erfolgt.

Französischer Schwanengesang

Eine offizielle Mahnung an Polen

Paris, 3. Juli. Eine offenbar hochoffiziöse Mahnung an Polen findet sich in Herriots Blatt „Ere Nouvelle" unter der Ueberschrift „Keine Mißverständnisse!". Der Artikel schildert zuerst alle Mißverständnisse, die bis zum Abschluß des deutsch-polnischen Vertrages nach der Meinung des Blattes zwischen Polen und Frankreich entstanden sind. Die Mißverständnisse hätten schon zur Zeit des Locarno-Vertrages bgonnen; Polen habe es damals nicht recht verstanden, daß Frankreich die englische Garantie lediglich für die westlichen Grenzverhältnisse habe durchsetzen können.

Der Artikel versucht,

Polen dann für die französische Paktpolitik zu gewinnen und den deutsch-polnischen Vertrag als nicht ausreichenden Schutz für die polnischen Interessen in Danzig und im Korridor hinzustellen. Polen müsse sich daran erinnern, daß es im 18. Jahrhundert zugrunde gegangen sei, weil es den preußischen Ratschlägen Folge geleistet habe.

Frankreich habe das Vertrauen, daß Polen nunmehr seine Streitfragen mit der Tschechoslowakei regele und in der Rüstungsfrage sich Frankreich völlig anschließen werde.

Polens Interesse könne nicht an der Seite Berlins oder Roms liegen.

Polen könne sich nur durch die Logik leiten lassen; die Logik des Gefühls gebiete ihm die Treue, und die Logik des Verstandes zeige ihm seine wahren Interessen, und in diesem Falle, so schließt „Ere Nouvelle", sei Gefühl und Interesse für Polen das nämliche.

90 amerikanische Pfadfinder in Posen

Mit dem am Sonnabend in Gdingen eingetroffenen Dampfer „Kosciuszko" kam eine Gruppe von 90 Pfadfindern nach Polen, die dem Polnischen Nationalen Verband in Amerika angehören. Sofort nach der Landung fuhren die Gäste nach Posen weiter, wo sie im Hotel Polonia Wohnung nahmen. Nach einem Gottesdienst in der Kathedrale wurden die amerikanischen Gäste vom Stadtpräsidenten Ratajski auf dem Rathaus begrüßt. Dann besichtigten sie die Stadt und legten am Wilson-Denkmal Kränze nieder. Am Abend fand in der Gastwirtschaft des Hotels Polonia ein Abschiedsessen statt.

Unter den Gästen befinden sich Vertreter der polnischen Pfadfinder aller Staaten von Nordamerika. Die meisten sprechen nur ganz mangelhaft polnisch. Während ihres 6wöchigen Aufenthalts in Polen werden die Amerikapolen Posen, Czenstochau, Kattowitz, Krakau, Wieliczka, Zakopane, Lemberg und Warschau besuchen und die letzten drei Wochen in Modlin an einem Instruktionskursus teilnehmen. Die Rückfahrt werden sie wieder über Posen antreten. Am Sonntag abend setzten die Gäste ihre Reise fort.

Arbeitsbeschaffungsplan der französischen Regierung

Paris, 4. Juli. Nach einer Ansprache des Ministerpräsidenten Doumergue, der durch den Finanzminister, den Arbeitsminister, den Landwirtschaftsminister und den Minister für öffentliche Arbeiten unterstützt wurde, hat der Finanzausschuß der Kammer seine anfänglich ablehnende Haltung gegenüber dem Regierungsentwurf zur Durchführung von großen öffentlichen Arbeiten aufgegeben und den Vorschlag nunmehr angenommen.

Die Regierungskrise in Japan

Wer wird Ministerpräsident?

Tokio, 4. Juni. Admiral Keisuke Okado, der frühere japanische Marineminister, ist zum Kaiser gerufen worden. Man nimmt an, daß Okado die Ministerpräsidentschaft des neuzubildenden japanischen Kabinetts angeboten werden wird.

Kommunistischer Aufstand in Chile

London, 3. Juli. Wie Reuter aus Santiago meldet, ist im Süden Chiles ein kommunistischer Aufstand ausgebrochen. Die Kommunisten rotteten sich zu Tausenden zusammen. Mit der Gendarmerie kam es zu einem lebhaften Gefecht, das drei Stunden dauerte. Am Dienstag mittag sind ausgesuchte Truppen in einem Sonderzug zur Niederschlagung der kommunistischen Bewegung in das Unruhegebiet abgegangen.

Präsidentschaftswahlen in Mexiko

Mexiko, 2. Juli. Die Präsidentschaftswahlen sind am Sonntag in ganz Mexiko unter stärkster Beteiligung ruhig verlaufen, mit Ausnahme von Verakruz, wo im Verlauf von tätlichen Auseinandersetzungen ein Wahlvorsteher ermordet wurde.

Die Wahl brachte für den Kandidaten der Regierungspartei General Lazaro Cardenas einen überwältigenden Sieg. Um ½12 Uhr abends lag folgendes vorläufige Ergebnis vor: Cardenas 1 093 854, Villa Real 17 161, Tejeda (Linkssozialist) 9477, Laborde (Kommunist) 6406 Stimmen.

Steinwürfe gegen die deutsche Gesandtschaft in Kowno

Die kommunistischen Täter verhaftet

Kowno, 3. Juli. Am Dienstag nachmittag gegen 17 Uhr wurden in der deutschen Gesandtschaft in Kowno durch Steinwürfe mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Die beiden Täter konnten von der Polizei sofort verhaftet werden. Es handelt sich um zwei der Polizei bekannte Kommunisten. Die Polizeiwache vor der Gesandtschaft war bereits als Vorbeugungsmaßnahme im Laufe des Tages verstärkt worden.

Danzig-polnischer Sozialvertrag

Danzig, 3. Juli. Zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen wurde am Montag ein Vertrag über Sozialversicherung unterzeichnet. Die Unterzeichnung erfolgte durch den Senatspräsidenten Dr. Rauschning und Senator Dr. Wiercinski-Kaiser sowie durch Minister Dr. Papee und Abteilungschef Sokolowski.

Der Vertrag bildet die Grundlage für die Regelung der gegenseitigen Beziehungen zwischen der Freien Stadt Danzig und der Republik Polen auf dem Gebiete der gesamten Sozialversicherung.

Damit werden die Staatsangehörigen der beiden vertragschließenden Teile hinsichtlich der Sozialversicherung einander gleichgestellt.

Die Leistungen werden von den Danziger und polnischen Versicherungsträgern nach dem Verhältnis der Beitragszeiten anteilmäßig getragen. Der Vertrag soll baldmöglichst den zuständigen Organen zur Genehmigung vorgelegt werden. Er wird nach erfolgter Genehmigung in Kraft gesetzt.

Acht Personen bei einer Flugveranstaltung getötet

Budapest, 25. Juni. Zu einem schweren Flugzeugunfall kam es in einem Orte namens Belisce, der in der Nähe der slawonischen Stadt Osijek in Südslawien liegt. Dort hatte der örtliche Aeroklub Schauflüge veranstaltet. Infolge eines Motordefekts war ein Flugzeug zum vorzeitigen Niedergehen gezwungen worden und stürzte bei der Landung in die Zuschauermenge. Sechs Personen wurden auf der Stelle getötet, 15 schwer, zahlreiche leicht verletzt. Noch in der Nacht starben zwei weitere Personen, so daß die Zahl der Opfer bisher acht beträgt. Das Flugzeug wurde zertrümmert, der Pilot jedoch nur leicht verletzt.

Wer baut den größten Dampfer der Welt

Zwischen England und Frankreich wird mit größter Erbitterung um den Anspruch gerungen, den größten Dampfer der Welt zu bauen. Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph" hat eben festgestellt, daß der französische Riesendampfer „Normandie", der in den Werften von St. Nazaire fertiggestellt wird, gegen die Ankündigungen eine Größe von 79 000 anstatt 70 000 Tonnen erhalten wird. Die Franzosen wollen damit um jeden Preis das im Bau befindliche Schiff der Cunard-Linie „Nr. 534" schlagen, das augenblicklich auf den englischen Werften gebaut wird und dessen Ausmaße ein wenig größer als die der „Normandie" werden sollten. Als die Vereinigten Staaten nach dem Kriege den deutschen Riesendampfer „Vaterland" sich aneigneten, führten sie ein ähnliches Experiment durch, um dadurch in den Besitz des damals größten Schiffes der Welt vor dem Dampfer „Bismarck" zu gelangen. Ob bei dem jetzigen Stande der Schiffahrt und des Flugverkehrs sich jemals derartige Schiffsriesen werden rentieren können, bleibt dahingestellt.

Frau Curie gestorben

Valencia, 4. Juli. Frau Marie Curie, die zusammen mit ihrem Gatten Pierre Curie im Jahre 1898 die radioaktiven Elemente Radium und Polonium entdeckt hat, ist im Alter von fast 67 Jahren gestorben.

Unwetter über New York

New York, 4. Juli. Auf die fürchterliche Hitze der letzten Tage folgte am Dienstag ein überaus heftiges Gewitter und wolkenbruchartiger Regen. Dem Gewitter war ein Sandsturm, der die Stadt fast in Dunkel hüllte, unmittelbar vorausgegangen.

Der einsamste Mann der Welt ...

So bezeichnet der „Sunday Expreß" den Prinzen von Wales, der am Sonnabend **40 Jahre** alt geworden ist. Das ganze englische Volk hat den Geburtstag des Prinzen mit liebevoller Aufmerksamkeit verfolgt, denn der Thronerbe besitzt die Sympathien aller Engländer in ungewöhnlichem Maße. Einer seiner engsten Freunde schildert der Zeitung sein Leben. Spartanisch und äußerst einfach eingerichtet, verbringt der Erbe des britischen Weltreichs seine freie Zeit in dem kleinen Schloß Fort Belvedere und im York House. Er fühlt sich nirgends wohler, als wenn er in Knickerbockern und einem Flanellhemd sich seiner Lieblingsbeschäftigung, der Gärtnerei, widmen kann. Die Tage, in denen die Zeitungen Bilder von seinen Kämpfen bei großen Fußballtreffen und Pferderennen brachten, sind seit jenen trüben Tagen vorüber, da der Prinz zusammen mit dem englischen Volke in banger Erwartung des bevorstehenden Todes seines Vaters stand. Seit diesen Tagen soll sich das Wesen des Prinzen völlig gewandelt haben. Er ist ernster, zurückhaltender und noch einsamer geworden. Niemand glaubt, daß er noch einmal heiraten würde. Er führte sein ganzes Leben hindurch einen ununterbrochenen Kampf gegen die Einschränkung seiner persönlichen Freiheit, die seine Abkunft nun einmal mit sich brachte, und man weiß, daß dieser Kampf erfolgreich war.

Stadt Posen

Mittwoch, den 4. Juli

Sonnenaufgang 3.36, Sonnenuntergang 20,18; Mondaufgang 23.13, Monduntergang 13.16.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 12 Grad Cels. Barometer 749.

Gestern: Höchste Temperatur + 21, niedrigste + 12 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 4. Juli — 0,50 Meter, gegen — 0,48 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Donnerstag, 5. Juli: Teils heiter, teils wolkig, trocken, am Tage wieder etwas wärmer; abflauende nördliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Mittwoch: „Das Kartenhaus".

Teatr Nowy:
Mittwoch: „Das Testament Sr. Hoheit". (Erstaufführung.)

Kinos:

Apollo: „Skandal in Budapest".
Gwiazda: „Das Paradies der Backfische".
Metropolis: „Jugend auf Bestellung".
Moje: „Mata Hari".
Słońce: „Die Todeslegion".
Sfinks: „Der Wildfang". (Clara Bow.)
Wilsona: „Ihre Königliche Hoheit". (Lilian Harvey.)

Das Wetter im Juli

Mutmaßliche Allgemeinprognose

Zunächst sonnig mit Wind und wechselnd wolkigem Wetter. Hierauf um den 5. durch starke Sonnenstrahlung verursachte örtliche Gewitter (Hagel). Anschließend vorübergehend regnerisch und windig. Die zweite Woche anfangs zunehmend sonnig und heiß, örtliche heftige Gewittertätigkeit. Um den 11. nach feuchtschwülen Tagen eine merkbare Verschlechterung mit starkem Gußregen, Unwetter in Gebirgsgegenden möglich. Auch Stürme. Nach leichter Abkühlung wieder Besserung mit örtlicher Störung um den 14. Nach raschem Abzug derselben wird die dritte Woche vom 15. bis 20. schönes und heißes, aber nicht schwüles Wetter bringen, das nur gebietsweise durch heftige Gewitter, Hagel und Regengüsse leiden dürfte. Besonders der Süden scheint gefährdet. Nachts vermutlich kühl. Um den 22. Abkühlung, etwas regnerisch und windig. Hierauf wieder besser, aber nicht so heiß und schön wie vorher. Große Störung droht um den 25. Starke Gewitter und Niederschläge. Hierauf wechselnd wolkig mit örtlicher Gewitterneigung um den 30.

Der Gemischte Chor Posen

beabsichtigt am Sonntag, dem 15. d. Mts., einen Ausflug ins Grüne zu unternehmen. Die Fahrt geht im Autobus nach Krosno (Krosinko). Wie im Vorjahre, sollen auch diesmal den Teilnehmern einige recht fröhliche Stunden bei Spiel, Tanz und sonstigen Unterhaltungen geboten werden. Die Fahrt ist für Mitglieder frei, für Angehörige und Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind die Fahrtkosten auf 1,50 Zl. für Hin- und Rückfahrt für die einzelne Person festgesetzt worden. Um eine ungefähre Uebersicht zu haben, liegen Listen zur Anmeldung für diese Fahrt in der Buchhandlung Ew. Baensch, ul. Kraszewskiego 9, aus. Die Listen sollen am Montag, dem 9. d. Mts., abgeschlossen werden, weshalb eine baldige Anmeldung nur empfohlen werden kann. Die Fahrtkosten von 1,50 Zl. sind bei der Anmeldung zu entrichten.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein hat am Donnerstag, dem 5. d. Mts., seine Zusammenkunft im Neuen Saal der Deutschen Bücherei. Gäste willkommen.

em. **Kusociński im Stadion.** Wie verlautet, befindet sich der bekannte polnische Läufer Kusociński bereits in Posen, um hier im Städtischen Stadion für die am 7. und 8. d. M. stattfindenden leichtathletischen Meisterschaftskämpfe, in denen er über 800 und 1500 Meter starten wird, zu trainieren.

X **Ueberfahren.** In der ul. Kraszewskiego wurde der Gymnasialschüler Stefan Jagielski von einem bisher nicht ermittelten Motorradfahrer überfahren und leicht verletzt.

X **Festnahme eines Taschendiebes.** Auf dem Alten Markt wurde der notorische Taschendieb Edmund Bayer festgenommen.

X **Auf der Straße verprügelt** wurde Florjan Grześkowiak aus Zegrze von einem gewissen Marjan Michalak. Die zwei an den Beinen davongetragenen Schnittwunden wurden ihm vom Arzt der Bereitschaft verbunden.

X **Lebensmüder.** In seiner in Unterwilda gelegenen Wohnung verübte Alexander Dobrzecki einen Selbstmord, indem er sich an einem Bettlaken erhängte. Die Leich wurde am Tatorte zurückgelassen.

X **Vermißt.** Der Kaufmann Stefan Danielewski entfernte sich am 29. v. Mts. aus seiner ul. Powidzka 33 gelegenen Wohnung und kehrte bisher nicht wieder zurück. Personalbeschreibung: 1.70 Meter groß, schlank, Haare blond, längliches blasses Gesicht, graue Augen. Er war mit einem dunkelblauen Anzug, schwarzen Schuhen und braunkarierter Mütze bekleidet.

X **Ein blinder Passagier** wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhofe festgenommen. Es handelt sich um den Obdachlosen Szczepan Bośko.

X **Festnahmen.** Wegen Diebstahls wurden Czeslaus Pawlak, Zagórze 10, Leon Liemagowicz, Fabrikstraße, Stefan Kasprowicz, ul. Wiejska 9, Sylwester Berdych und Edward Berdych, Al. Baltyckie 74, festgenommen. — Außerdem wurden sieben kleinere Diebstähl gemeldet. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 500 Zl. geschätzt.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden vier Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen zehn Personen festgenommen.

Kirchenmusikalische Arbeit in Posen

Am Peter-Pauls-Tag, dem 29. Juni, fand in Posen unter der Leitung von Herrn Georg Jaedeke aus Bromberg ein Chorleitertag statt, der zur theoretischen und praktischen Weiterbildung von Leitern von Kirchenchören gedacht war und etwa 35 Teilnehmer vereinigte. Tagungsort war der Konfirmandensaal der Kreuzkirche, wo am Vormittag um 10 Uhr die Arbeit mit einer Andacht eröffnet wurde. Daran schlossen sich drei kurze Referate, die liturgische und kirchenmusikalische Gebiete berührten, von Pfarrer D. Horst aus Posen, Pfarrer Brummack aus Posen und Georg Jaedeke. Nach einem gemeinsamen Mittagessen war der Nachmittag praktischen Dingen gewidmet, an dem jeder einzelne der Chorleiter und -leiterinnen sein Können im Dirigieren vorführen mußte. Zum Abschluß erklangen drei vierstimmige Chorsätze aus verschiedenen Zeitaltern der Kirchenmusik, die den Chorleitern zeigen sollten, in welcher Richtung die Auswahl für den Gottesdienst getroffen werden muß. Gerade die oft noch so beliebte romantische Musik muß mehr und mehr aus der Kirche verschwinden.

Der Chorleitertag bildete den Schluß eines vorausgegangenen Organistenlehrganges, der zehn Tage gedauert hatte und zu dem Teilnehmer nicht nur aus Posen und Pommerellen, sondern auch aus Lodz und Wolhynien erschienen waren. Die freiwilligen Arbeitskräfte, die heute oft in rührender und opferwilliger Weise den Dienst auf der Orgelbank ihrer Heimatkirche versehen, brauchen diese musikalische Anleitung sehr nötig, denn auch der gute Wille schafft längst nicht alles. So wurden die Kursustage zu reich besetzten Arbeitstagen, an denen am Vormittag schon von den frühesten Morgenstunden an geübt wurde, während am Nachmittag der theoretische Unterricht von Georg Jaedeke einsetzte.

Die Bildung von Organisten und Chorleitern soll jetzt weiter gepflegt und gefördert werden. Der nächste Orgelkursus, der hauptsächlich für Teilnehmer aus dem Netzegau und Pommerellen bestimmt ist, findet vom 1. bis 15. September in Bromberg statt und schließt wieder mit einem Chorleitertag ab. Anmeldungen dafür sind zu richten an Herrn Georg Jaedeke, Bromberg (Bydgoszcz), Marcinkowskiego Nr. 11.

Polnische Woche an der Hamburger Staatsoper

Die Staatsoper in Hamburg wartet im nächsten Spieljahr mit einer polnischen Woche auf, in deren Rahmen wesentliche Werke der polnischen Opernliteratur zur Aufführung gelangen. Der Komponist Moniuszko erlebt die reichsdeutsche Uraufführung seines Werkes „Halka".

Am See

Von weither klingen Glockenstimmen. Schwellen
Zu leisem Läuten an im Abendwind. — —
Mein Kahn, ein müder Wandrer auf den Wellen,
Die rings um ihn ein müdes Lächeln sind.

Weit hinten aus dem dämmergrauen Grün
Ragt Steg und Haus wie eine Heimat auf. — —
Aus weißen Rosen, die im Wasser blüh'n,
Flattert im Dämmern bange Sorge auf ...

Leo Lenartowitz

Wanderung zu deutschen Burgen

Von Otto Mühlenhoff

Die Burgen haben in der Sage und Geschichte Deutschlands, im deutschen Kulturleben wie in der Baukunst vergangener Zeiten eine außerordentlich große Bedeutung gehabt. Ungezählte Sagen, die noch jetzt im deutschen Volksleben lebendig sind, können ihre Entstehung auf das Leben in einer Burg zurückführen. Viele Burgen wurden zum Mittelpunkt der Kultur. Das Vordringen der Deutschen nach dem Osten hatte seine Stützpunkte in den Burgen, große geschichtliche Ereignisse nahmen von ihnen ihren Ausgang, sie waren häufig ebenso Stätten der Kunst, der Poesie, des Waffenhandwerks wie politischen Machtstrebens und religiöser Bewegungen. Freilich waren die Burgen auch häufig die sichtbarsten Zeichen der deutschen Zersplitterung, des Gegensatzes zwischen Stadt und Land, zwischen Adeligen und Bürgern. Von den Burgen aus wurden Eroberungen gemacht, von ihnen aus wurden aber auch oft beschwerliche Zölle erhoben und reisende Kaufleute überfallen.

Wie Zeugen längst vergangener Jahrhunderte und wie Sinnbilder einer romantischen Zeit stehen Burgen und Burgruinen in der deutschen Landschaft. In der Reisezeit werden sie oft aufgesucht, und so mancher Gast, besonders aus dem Ausland, kommt wegen der deutschen Burgen nach Deutschland. Leider gehen viele der bis auf unsere Tage noch erhaltenen Burgen dem Verfall entgegen, weil die Familien verarmt sind, die früher für die Erhaltung gesorgt haben.

Jeder Teil Deutschlands, vom Rhein bis zur Oder, von Nord- und Ostsee bis südlich über die Donau hinaus besitzt seine berühmten Burgen. Im Osten steht die Marienburg, das Schloß der Hochmeister des Deutschen Ordens, Thüringen hat die Wartburg, die an das Leben der heiligen Elisabeth, an das Wirken Luthers erinnert, in der Schwarzwaldgegend steht die aus Wilhelm Hauffs Roman berühmt gewordene Burg Lichtenstein, in der uralten Cadolzburg, westlich von Nürnberg, verlebte Burggraf Friedrich VI., der erste Kurfürst von Brandenburg, seine letzten Lebensjahre in Zurückgezogenheit. So ließen sich unzezählte Burgen aufführen, die alle in der deutschen Geschichte einzelner Landstriche Bedeutung hatten.

Insgesamt waren im deutschen Sprachgebiet rund 10 000 Burgen errichtet worden. Von ihnen sind rund 5000 als Ruinen erhalten geblieben, verschiedene hundert sind ausgebaut worden und werden noch jetzt bewohnt, alle übrigen aber sind so gut wie verschwunden. Nur alte Lokalsagen und Volksgeschichten sind von ihnen als Erinnerung geblieben. Die Hauptzeit des deutschen Burgenbaues war die Zeit bis 1250, später, namentlich am Ausgang des Mittelalters, wurden verhältnismäßig nur noch wenige Burgen gebaut. Die erste Voraussetzung bei Anlage einer Burg war eine geschützte, den damaligen technischen und militärischen Verhältnissen nach angriffssichere Lage. Als angriffssicher konnte nicht nur eine steile Höhe gelten, sondern auch eine Stelle, die von Wasser oder von Sümpfen umgeben war. Es wurden daher zwei Arten von Burgen angelegt, die Höhenburgen auf Bergen und Anhöhen und die Wasserburgen in den Niederungen, deren Verteidigungsfähigkeit zu einem guten Teil auf der Isolierung durch das Wasser oder durch Sümpfe beruhte.

Die Burgen wurden ganz nach den besonderen Anforderungen, nach der Lage und nach dem Vorhandensein des Baumaterials angelegt, so daß kaum eine der anderen gleich ist. Der Bergfried stand gewöhnlich an der höchsten Stelle des Burgplatzes oder an der Stelle, die dem Hauptangriff ausgesetzt war. Selbst in Zeiten der höchsten Gefahr konnte ein gut angelegter ud energisch verteidigter Bergfried, wenn nur für Nahrung und Wasser gesorgt war, noch lange Zeit als Zufluchtsort dienen. Bergfriede wurden in einer Höhe von 30 bis 40 Meter und mit einem Durchmesser von 6—20 Meter errichtet. Nur zur Verteidigung bestimmt, war die übrigens nur kleine Eingangstür nie zu ebener Erde angelegt, sondern immer in ziemlicher Höhe und nur mit einer Leiter erreichbar. Im Bergfried befand sich auch das Burgverließ, das Burggefängnis.

Das Hauptwohnhaus in den Burgen hieß Palas. Diese Palase wurden meistenteils an einer geschützten Stelle des Burgplatzes und noch besonders geschützt vom Bergfried errichtet, öfter war der Palas aber auch als Schildmauer, als Hauptabwehrstelle, angelegt. In diesem Falle erhielt er eine besonders feste Bauart. Bekannter als der Palas ist die Kemenate geblieben. Darunter ist nicht nur ein Frauengemach zu verstehen, wie meist angenommen wird. Die reichliche Anlage von Lichtöffnungen verbot schon der Charakter der Burg als Verteidigungsposten; in der ersten Zeit des Burgenbaues gab es auch noch keine Verglasung der Fenster, so daß die Lichtöffnungen durch Holzladen geschlossen werden mußten. Manche Burgen hatten bereits gewisse einfache Heizeinrichtungen, die zur damaligen Zeit in anderen Baulichkeiten fehlten. Diese Heizeinrichtungen bestanden darin, daß durch besondere Rohre heiße Luft in die Räume getrieben wurde. Auch in den Ordensburgen haben sich diese Heizanlagen, die Anfänge der Zentralheizung, nachweisen lassen. Wichtig war auch der Brunnen, der manchmal 100 Meter tief in den Felsen getrieben war. Zum Burghof gehörte auch der Baum der Deutschen, die Linde. So heißt es ja im „Parzival": „Eine Linde groß stand vor der Burg auf grünem Plan".

Tausend Jahre deutscher Geschichte haben so manche Burgen an sich vorüberziehen sehen, um ihre Mauern tobten wilde Fehden, auf ihren Höfen lagerten verwegene Landsknechte, sie sahen ungezählte Geschlechter kommen und gehen, in ihnen wurden fröhliche Feste gefeiert und Totenklagen angestimmt. Von ihnen gingen aber auch Gesittung und Kultur aus. Sogar die Uranfänge des deutschen Handwerks lassen sich auf Burgen zurückführen.

Deutschland liebt seine Burgen als Denkmäler der Geschichte, seine Gäste erblicken in ihnen Erinnerungsmale vergangener Zeiten, in der das Wort Ritterlichkeit seinen Sinn bekam. Und in allen Menschen, die zu deutschen Burgen wandern, lebt der Wunsch, sie mögen erhalten bleiben, wie schwierig ihre Sicherung gegen die Einwirkungen der Zeit auch sei.

Lissa

k. **So etwas kommt vor.** In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist der Kaufmann Kwiatkowski, wohnhaft am Markt, mitsamt seiner ganzen Familie, Wohnungseinrichtung und allen Waren sang und klanglos unter Zurücklassung einer ganzen Menge Schulden beim Wirt, bei den Lieferanten und beim Finanzamt, verschwunden. Wahrscheinlich in Richtung Kalisch, von wo er einst gekommen. Die einzige Hoffnung, seinen derzeitigen Aufenthaltsort zu erfahren und ihn zu fassen, legen die Gläubiger auf das Finanzamt, das bekanntlich bisher noch niemand etwas geschenkt hat.

Gostyn

E. **Scheunenbrände.** Am 30. Juni brannte auf dem Gute Czajkowo eine Scheune ab. Ein Strohwagen fing im Vorbeifahren an der Lokomobile durch Funkenflug Feuer, und der brennende Wagen wurde von dem Fuhrmann, der nichts bemerkt hatte, in die Scheune gefahren. — Am gleichen Tage brannte in Brzezie-Huben die Scheune des Landwirts Biedermann ab. Der Brandschaden ist bedeutend und nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

em. **Zwei junge Menschen ertrunken.** Am 1. d. Mts. sind auf dem hiesigen See der 22jährige Anton Dworczak und Kazimierz Marcinkowski ertrunken. Beide ruderten in einem Faltboot auf den See, plötzlich kippte das Boot um und die beiden Insassen gingen mit ihm unter. Obwohl sofort Hilfe geleistet wurde, konnten nur mehr die Leichen der beiden jungen Leute geborgen werden.

Krotoschin

Feuer. Am Sonntag gegen 10 Uhr abends entstand auf dem Gehöft des Landwirts Stanislaus Nowacki in Paradowo ein Feuer, das dessen Wohnhaus einäscherte. Die Brandursache ist nicht bekannt.

Zwangsversteigerung. Das im Grundbuch Pogorzela-Stadt Bd. II Blatt 63 auf den Namen des Eigentümers Kazimierz Mikstacki eingetragene Grundstück gelangt am 1. August im Koschminer Burggericht um 10 Uhr vormittags zur Zwangsversteigerung. Das Grundstück, das 1.81,38 Hektar umfaßt, ist mit 6204.44 Zloty abgeschätzt.

Jarotschin

Verband der Güterbeamten. Am Sonntag, dem 8. Juli d. J., findet in Koschmin um 16.30 Uhr im Hotel Neumann eine Versammlung des Verbandes der Güterbeamten, Zweigverein Jarotschin, statt. Vortrag: Diplom-Landwirt Bußmann über das Thema: **„Zeitgemäße betriebswirtschaftliche Rentabilitätsfragen“.**

Mitgliederkarten sind wie zu allen Vereinsveranstaltungen mitzubringen. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht. Güterbeamten, die noch nicht Mitglieder sind, ebenso Mitglieder aus den benachbarten Zweigvereinen sind als Gäste willkommen.

Ostrowo

em. **Verhaftet.** In den Wäldern von Ostrowo wurde von der hiesigen Polizei ein gewisser Josef Oporowski verhaftet, der schon seit April dieses Jahres polizeilich gesucht wird und während seines Transportes in das Gefängnis im April d. J. entsprungen war.

Schroda

t. **Stadtverordnetensitzung.** Am vergangenen Freitag fand unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Polski eine Sitzung der Stadtverordneten statt. Eingangs gedachte man des ermordeten Innenministers Pieracki und erhob sich zu dessen Ehren von den Sitzen. Darauf gab der Bürgermeister die Vergrößerung des Stadtgebiets durch Einverleibung des Gutsbezirks Zrenica bekannt. Als vertretender Schiedsrichter wurde bis auf weiteres Herr W. Jankiewicz gewählt, der dieses Amt bisher inne hatte. Bezüglich der Verpachtung der Schrebergärten an der Straße, die zur Moskowa führt, wurde beschlossen, weiterhin 1 Zloty pro Feld an Pacht zu erheben. Aehnliche Schrebergärten sollen auf dem Terrain des Kreises am Schwarzen Wege hinter dem Sokolplatz entstehen. Ferner wurde beschlossen, an die Lehrer der Volksschule einen Zuschlag auszuzahlen, mit dem Vorbehalt, daß dieser zurückerstattet wird, sofern die Streitsache, die auf das Urteil der zuständigen Behörden wartet, zuungunsten der Lehrerschaft ihre Erledigung findet. Der Antrag des Mieterschutzverbandes für Schroda und Umgegend, ein Schiedsgericht zur Erledigung von Mietsfragen ins Leben zu rufen, wurde abgelehnt, da ein solches Amt keinerlei Vorteile für die Mieter bieten und nur eine unnötige Belastung des Stadthaushalts darstellen würde. Ferner wurde beschlossen, auf Rückerstattung des Anteils in der Tow. Kredytowe für Rückwanderer in Posen zu verzichten; ebenso wurden die Forderungen gegenüber Herrn Z. Mikuliński für Rückerstattung des zur Ausbesserung des Hauses gewährten Darlehns gestrichen. Durch Abtreten überflüssiger Bohrrohre des Wasserwerks an den Magistrat in Rawitsch entstand eine Differenz von 1793 Zloty, die in die Einnahmen des Stadthaushalts aufgenommen wurden. Darauf beschloß man, der neuerbauten Kapelle in Plawce eine Glocke, die sich noch aus der Kriegszeit beim Magistrat in Aufbewahrung befindet, zukommen zu lassen. Dem Kreistierarzt Boguslawski wurde ein Wohnungszuschlag von 15 Prozent zuerkannt. Die Verteilung der Provision für Einziehung von Feuerversicherungsbeiträgen bleibt unverändert wie bisher. Außerdem wurde der Rechnungsbericht für 1933 und die Bilanz von der Städtischen Sparkasse zur Kenntnis genommen. Stadtv. Kubicki erstattete Bericht über die Delegiertentagung des Großpolnischen Städteverbandes. Zum Schluß wurden die im Stadthaushalt nicht vorgesehenen Ausgaben zur Kenntnis genommen

50 Jahre Männergesangverein

Rakwitz, 3. Juli. Das freundliche Städtchen Rakwitz hatte am vergangenen Sonntag seinen großen Tag! Bei herrlichstem Sonnenschein konnte der dortige Männergesangverein sein 50. Stiftungsfest begehen. Von allen Himmelsrichtungen strömten sie herbei: auf Rädern und festlich geschmückten Wagen, mit der Bahn und mit Automobilen, vom kleinsten bis zum unförmigen Autoomnibus. Die Begrüßung durch den Festausschuß fand um 10 Uhr auf dem Bahnhof statt, wo sich nach Eintreffen des Posener Zuges ein buntes Treiben entwickelte. Der Posener Radfahrerverein war als erster eingetroffen. Dann folgten die Vereine Posen und Tarnowo in vier Autoomnibussen und einigen Privatwagen. Unter Vorantritt der Posener Kapelle ging es in das idyllisch gelegene Festlokal, wo unter alten schattigen Bäumen vom Jubelverein Willkommentrunk geboten wurde. Auf dem Hofe qualmte eine richtiggehende Gulaschkanone und strömte verheißungsvolle Düfte aus. Ein Stab von jungen Damen hatte die Tafel mit schätzungsweise 250 Gedecken festlich hergerichtet. Nach einem Sprechchor des Vereinsnachwuchses „Wir haben Hunger!“ erschienen Dutzende von dampfenden Schüsseln. In einer halben Stunde waren all die hungrigen Mägen restlos befriedigt. Herr Knechtel vom Verein Deutscher Sänger Posen dankte im Namen aller den Damen des Vereins für ihre Mühewaltung.

Zum Festzug traten 16 Vereine, deren Reihenfolge durch das Los bestimmt wurde, mit entfalteten Fahnen an. Unter den Klängen der ausgezeichneten Musikkapelle setzte sich der imposante Festzug, in welchem sich neben zahlreichen Freunden des Liedes 430 Sangesbrüder und -schwestern befanden, in Bewegung. In der Zwischenzeit hatte sich der Festplatz nahezu gefüllt, so daß beim Eintreffen des Festzuges etwa 1500—2000 Personen anwesend waren.

Folgende Vereine waren im Programm mit Einzelchören vertreten: die Männerchöre Neutomischel, Tarnowo-Podgorne, Posen, Pinne, Rogasen, Wollstein, Bentschen, Rakwitz; die gemischten Chöre Jastrzębsko-Stare, Konkolewo, Kirchplatz-Boruj, Neutomischel, Tarnowo-Podgorne und Rostarzewo. Mit besonderer Genugtuung muß verzeichnet werden, daß der polnische Bruderverein Harmonia-Rakoniewice vollzählig mit seinem Vorsitzenden erschienen war und damit einen schönen Beweis sangesbrüderlicher Verbundenheit bot.

Um 4 Uhr begann das offizielle Fest. Nach einem „Grüß Gott“ des Jubelvereins ergriff der Vorsitzende, Herr Bäckermeister Kaliske, das Wort zu seiner Festansprache. Er begrüßte die so zahlreich erschienenen Sängergäste aufs herzlichste und dankte den Behörden, Vereinen und Gönnern, die zum Gelingen des Festes beitrugen, aufs herzlichste.

In einem Rückblick wurden 50 Jahre Vereinsgeschichte lebendig. Der Verein hat die seltene Freude, einige sturmerprobte Kämpfer, die die Entwicklung von Anfang an miterlebt haben, in seinen Reihen als aktive Mitglieder zu haben. Das älteste Mitglied, Rudolf Gellert, ist Mitbegründer des Vereins. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er mit der goldenen Vereinsnadel ausgezeichnet. Außerdem stiftete ihm der Verein ein wertvolles Bild vom Rakwitzer Marktplatz mit dem Laubengang. Zwei Mitglieder, Paul Jaensch und Reinhold Hausfelder, wurden für 48jährige treue Mitgliedschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Begründer des Vereins, Hauptlehrer und Kantor i. R. Grabert, der seinen Lebensabend in Schweidnitz verlebt, konnte leider infolge Krankheit das Fest nicht persönlich miterleben. Der Verein würdigte seine großen Verdienste durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft.

In einem Ausblick in die Zukunft gedachte der Festredner mit besonderer Wärme des allseits verehrten Dirigenten Heinrich, der am Jubeltage des Vereins sein 25jähriges Dirigentenjubiläum feiern durfte. Herr Heinrich ist die Seele des Vereins, mit dem der Chor steht und fällt. Die Sängerschar brachte ihre Liebe und Wertschätzung durch Ueberreichung eines prachtvollen Bildes zum Ausdruck.

Nun trat programmäßig das Lied in seine Rechte. Die umfangreiche Vortragsfolge wurde durch zwei Massenchöre mit Orchesterbegleitung „Die Himmel rühmen“ von L. v. Beethoven und das „Bundeslied“ von Zelter unter Leitung von Gauliedermeister Walter Kroll würdig eingestimmt. Es wechselten darauf Einzelgesänge der Vereine mit Konzertdarbietungen des vorzüglichen Orchesters. Die vereinigten gemischten Chöre sangen unter Walter Krolls Stabführung schlicht und klangschön „Im schönsten Wiesengrunde“ und „Schon die Abendglocken“ klangen von Konrad Kreutzer.

Das von allen Teilnehmern stehend gesungene Bundeslied „Brüder, reicht die Hand zum Bunde“ beschloß die erhebende Feier. Nach getaner Arbeit huldigte die Jugend mit Schwung und Begeisterung dem Tanz.

Ein selten schönes Fest liegt hinter uns, das in der Erinnerung noch lange nachklingen wird. Es war ein Musterbeispiel echter Volkskameradschaft im Zeichen des deutschen Liedes!

Großfahrt des Verbandes deutscher Katholiken

Die von vielen Seiten angeregte Großfahrt des V. d. K. wird endlich Wirklichkeit und verspricht, ein einzigartiges, unvergeßliches Erlebnis zu werden. Die Fahrt dauert vom 4. bis 14. August.

Sie führt zunächst über Wien nach Mariazell, einem der berühmtesten deutschen Wallfahrtsorte. Von hier geht es weiter nach dem altehrwürdigen Kloster Admont und nach Salzburg, wo um diese Zeit die weltberühmten Festspiele stattfinden. Bei genügender Beteiligung wird von Salzburg aus ein Abstecher nach Oberammergau zu den Passionsspielen unternommen; die Erteilung der behördlichen Erlaubnis ist bereits beantragt. Der Rückweg führt über Linz, von hier mit dem Donaudampfer nach Stift Melk, weiter nach Wien, und von da aus erfolgt die Heimreise mit der Eisenbahn.

Den Teilnehmern der Fahrt wird außerdem Gelegenheit geboten, zu billigen Sonderpreisen eine Reihe herrlicher Ausflüge zu veranstalten. In Aussicht genommen sind: eine Besichtigung des Salzbergwerkes in Hallein und der Eisriesenwelt in Werfen, eine Fahrt mit der Schwebebahn auf die Bürgeralpe, eine Rundreise durch das Salzkammergut, eine Fahrt auf dem Königssee, ein Abstecher nach dem bayerischen Kurort Berchtesgaden, Ausflüge auf den Gaisberg, Kobenzl, Kahlenberg usw.

Die Teilnehmergebühr beträgt nur 260.— Zloty. Dieser billige Preis ist nur möglich, weil es durch Verhandlungen gelungen ist, außerordentliche Ermäßigungen zu erreichen. Im Preise sind eingeschlossen: Paß- und Visumgebühren, Bahnfahrt 3. Klasse Schnellzug, Gruppenquartier und Verpflegung, Autorundfahrten in Wien und Salzburg, Besichtigung aller Sehenswürdigkeiten, Gepäckbeförderung und Trinkgelder.

Für Teilnehmer, die Unterbringung in Hoteleinzelzimmern wünschen, erhöht sich der Preis auf 290.— Zl. Von Nichtmitgliedern des Verbandes wird ein einmaliger Zuschlag von 10.— Zl. erhoben. Ausgangs- und Endpunkt der Reise ist Kattowitz.

Die Teilnehmergebühr soll nach Möglichkeit bei der Anmeldung entrichtet werden. Anzugeben sind: 1. Vor- und Zuname sowie genaue Adresse, 2. Geburtsort und Geburtsdatum, 3. Beruf, 4. Staatszugehörigkeit. Die Anmeldungen sind an die Zentrale des V. d. K., Kattowitz, ul. Powstańców 43, zu richten.

Großfeuer

7 Gehöfte vernichtet — 60 000 Zl. Brandschaden

× **Jarotschin,** 3. Juli. Am vergangenen Freitag, als der größte Teil der Einwohner von Cząszczewo teils zum Katholikentag in Pleschen, teils zum Ablaß in Kolniczki war, entstand in der Scheune des Landwirts Witczak aus ungeklärter Ursache Feuer, das sich mit großer Geschwindigkeit ausbreitete und auf die Nachbargebäude übergriff. Den Flammen fielen zum Opfer: eine Scheune, zwei Ställe, ein Anbau, drei Pferde und landwirtschaftliche Maschinen des Landwirts Witczak, Wohnhaus, ein Stall, eine Scheune und totes Inventar des Landwirts Jędrzejczak, eine Scheune des Ignacy Kaźmierczak, das Wohnhaus, eine Scheune und totes Inventar des Wojciech Ptaszyk, das Wohnhaus, eine Scheune, ein Stall, ein Anbau und elf Stück Vieh des Schulzen Wieruszewski, das Wohnhaus, ein Stall und eine Scheune des Antoni Witczak und eine Scheune und die Stallgebäude der Schule. Das Feuer, das gegen 11 Uhr vormittags ausbrach, dauerte bis zum nächsten Morgen. Der Schaden wird auf rd. 60 000 Zloty geschätzt. Die Abgebrannten waren nur sehr niedrig versichert. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet und einen Sohn des Landwirts Witczak verhaftet. Bei den Löscharbeiten erlitten die Frau des Schulzen Wieruszewski und ihre beiden Kinder so schwere Verletzungen, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Strelno

ö. **Jahrmarktsbericht.** Auf dem hier am Dienstag abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkt waren 40 Stück Vieh und 60 Pferde aufgetrieben. Für die besten Rinder wurden bis 200 Zloty, für Mittelware 120—160 Zloty und für Jungvieh sowie für schlechtere Ware 60 bis 100 Zloty verlangt. Der Viehhandel war schwach. Unter den Pferden befand sich eine größere Anzahl starker Arbeitspferde, die mit 200—300 Zloty gehandelt wurden. Kutschpferde kosteten 400—500 Zloty. Weniger gutes Pferdematerial konnte man schon von 60 Zloty an haben. Der Pferdehandel war verhältnismäßig lebhaft.

Obornik

rl. **Schadenfeuer.** Am 2. d. Mts. nachmittags entstand aus bisher nicht geklärter Ursache auf dem Boden der Bäckerei F. Wegner Feuer. Da wenig Wasser vorhanden war, mußten sich die Feuerwehren fast zwei Stunden bemühen, bis es ihrer aufopfernden Tätigkeit gelang, das Feuer zu lokalisieren und zu löschen. Der Brandschaden beträgt etwa 3000 Zloty. Ueber die Brandursache herrscht noch Dunkel, doch ist eine polizeiliche Untersuchung im Gange.

Mogilno

z. **40jähriges Amtsjubiläum.** Am vergangenen Sonntag haben sich die Gemeindeglieder der Gemeinde Kaisersfelde und der Nachbargemeinde Schetzingen in der schön geschmückten Kirche recht zahlreich eingefunden, um das 40jährige Amtsjubiläum ihres Seelsorgers, Pfarrers Ufer, der beide Gemeinden schon seit 35 Jahren betreut, festlich zu begehen. Unter Glockengeläut wurde Pfarrer Ufer von den kirchlichen Körperschaften in das Gotteshaus geleitet. Die Festpredigt hielt Herr Superintendent Diestelkamp-Inowroclaw. Posaunenchöre und Chorgesänge verschönten die erhabene Feier und Vertreter der Gemeinden Kaisersfelde und Schetzingen überreichten dem Jubilar je ein Bild der beiden Kirchen und ein Album mit Bildern von Kaisersfelde. Ein junges Mädchen richtete in einem Gedicht Worte des Dankes für treue Seelsorge an Pfarrer Ufer, worauf dieser das Wort ergriff und der Gemeinde für freudige Mitarbeit dankte. Das wohlgelungene Fest gibt beredtes Zeugnis von dem guten Einvernehmen zwischen Pfarrer und Gemeinde.

Birnbaum

Sommerfeier des Jugendringes. Am letzten Sonntag nachmittag feierte der Jugendring seine Sommer- und Sonnwendfeier auf der Wiese am Krügerberg in Gorzyń, die sich für diesen Zweck eignet und von Frau von Willich-Gorzyń zur Verfügung gestellt worden war. Der Nachmittag war ausgefüllt mit Reigen und Spielen und Liedern, an denen sich die gesamte Jugend beteiligte. Ein Sprechchor und der erste Akt des Laienspieles „Parzival“, von H. Heiseler bearbeitet, machten auf alle einen tiefen Eindruck. Am Abend schloß sich der Ring der versammelten Volksgenossen eng um das lohende Feuer und im Singen des Feuerspruches gelobten wir unserer Heimat und unserem Volke Treue. Lange blieben die Mitglieder dort versammelt, um den Flammen auf der Wiese und auf dem Gorzyner See zuzuschauen und sich Kraft und neue Freude für den Alltag zu holen. Der Abend klang aus in Worten des Dankes an Frau von Willich.

Inowroclaw

em. **Verhaftete Diebesbande.** Der hiesigen Polizei ist es gelungen, eine Diebesbande ausfindig zu machen und zu verhaften, die seit längerer Zeit die Kohlenzüge auf der Strecke Chelmce—Rąbinek bestohlen hat. Es wurden der 19jährige Jan Kuźmiński, der 32jährige Jan Kiesiel, der 33jährige Jan Matuszak und dessen 31jähriger Bruder Wojciech sowie der 25jährige Zdzisław Łukomski, alle aus Batkowo, verhaftet.

Bromberg

em. **Blutiger Streit.** Am 2. d. Mts. kam es aus bisher nicht näher bekannten Ursachen zwischen dem Viehhändler Pieczewski, ulica Lubelska 44, und dem Karl Sommerfeld, ulica Ogrodowa 7, zu einem Streit, in dessen Verlauf P. den S. niederstach. S. wurde mit schweren Stichwunden in das Krankenhaus gebracht und sein Gegner verhaftet.

Znin

Schadenfeuer. In der Landwirtschaft des Winzent Kabaciński aus Ocwiek entstand ein Brand, wobei das Wohnhaus und sämtliche landwirtschaftlichen Gebäude, totes und lebendes Inventar ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beläuft sich auf 35 000 Zloty, den die Versicherung deckt.

Neustadt a. W.

× **Feuer.** Am Dienstag abend brannte auf dem Felde des Schulzen Matuszak in Komorze ein Strohschober nieder. Ein in etwa 50 Meter Entfernung von dem brennenden Schober stehender zweiter Schober konnte dank dem sofortigen Eingreifen der Feuerwehren aus Neustadt, Klenka und Chocicza gerettet werden.

× **Diebstahl.** Unbekannte Diebe drangen in die Wohnung des Schulleiters Zietkiewicz in Dębno ein und raubten sämtliche vorhandenen Kleidungsstücke und Wäsche. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur.

Thorn

em. **Selbstmord.** Der 19jährige Schüler des hiesigen Lehrerseminars Marjan Woskowiak verübte wegen nicht bestandenen Examens Selbstmord, indem er den elektrischen Strom der Hochspannungsleitung durch seinen Körper leitete.

Ferienkurse der Technischen Hochschule Danzig. Die Danziger Technische Hochschule veranstaltet während der diesjährigen Sommerferien einen fünftägigen Kursus, in dem hervorragende Vertreter der deutschen Wissenschaft über die Hauptfragen der Gegenwart Vorträge halten werden. Dieser Kursus, für den eine Teilnahmegebühr von nur 5 Gulden erhoben wird, wird gerade bei uns Deutschen in Polen Interesse finden, weil wir kaum die Möglichkeit zum Besuch des Mutterlandes haben und hier Gelegenheit finden werden, mit dem geistigen Leben des heutigen Deutschlands unmittelbarer Fühlung zu nehmen, als es durch Rundfunkvorträge, Bücher und Zeitschriften möglich ist. Wir verweisen auf die Anzeige in der heutigen Ausgabe unseres Blattes, die die genaue Folge der Vorträge und die Namen der Sprecher enthält.

Regelung von Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährung

Dem Verlauten nach wird die seit langem in Aussicht stehende Notverordnung des polnischen Staatspräsidenten über die Regelung von auf Fremdwährung lautenden innerpolnischen Zahlungsverpflichtungen bereits in wenigen Tagen im „Dziennik Ustaw" verkündet werden. Die Verordnung soll in erster Linie die Frage der Behandlung der Goldklausel bei Zahlungsverpflichtungen in entwerteten Fremdwährungen regeln, und zwar soll die Goldklausel in Polen bei jeder einzelnen Fremdwährung dieselbe Behandlung finden, wie in dem Heimatlande der in Rede stehenden Währung. **Nur in wenigen** Fällen sollen Ausnahmen von diesem Verfahren zulässig sein: so u. a. bei Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungsabschlüssen, die auf Fremdwährung mit Goldklausel lauten. Den Kommunalsparkassen, Kreditgenossenschaften und sonstigen lokalen Kreditinstituten soll die Durchführung neuer Kreditoperationen in nichtpolnischer Währung für die Zukunft untersagt werden. Endlich berechtigt die Verordnung den Schuldner in Fremdwährung, seine Zahlungsverpflichtung in polnischer Währung zu erfüllen, es sei denn, dass dem Ausland gegenüber eine Verpflichtung mit dem ausdrücklichen Vorbehalt der Zahlung in Fremdwährung eingegangen wurde. — Als erste wichtige Auswirkung dieser Verordnung erhofft man eine Abwertung der bisher durch Goldklauseln gesicherten bedeutenden innerpolnischen Dollarverpflichtungen besonders der Landwirtschaft, aber auch der Industrie im Ausmass der Dollarabwertung zu erreichen.

Die wirtschaftliche Struktur der Bevölkerung Polens

Nach den statistischen Berechnungen sind 72,3% der Bevölkerung Polens in der Landwirtschaft beschäftigt, 10,3% in Bergbau und Industrie, 3,7% im Handel, 1,8% im Verkehr und 11,9% in allen anderen Berufen. Dem Glaubensbekenntnis nach sind 63,8% katholisch, 11,2% griechisch-katholisch (Ukrainer), 10,6% griechisch-orthodox (Ukrainer), Weissrussen, Russen), 10,5% Juden und 3,8% evangelisch (zumeist Deutsche). Der Anteil der Angehörigen der einzelnen Glaubensbekenntnisse an diesen Hauptberufsgruppen stellt sich wie folgt dar: Von den in der Landwirtschaft Beschäftigten sind 61,8% Katholiken, ihr Anteil ist also nicht viel geringer als der an der Gesamtbevölkerungsziffer. Griechisch-katholische und Griechisch-orthodoxe sind in dieser Berufsgruppe besonders stark vertreten, denn sie bilden 17,6% bzw. 16,0% der Landwirte. Die Evangelischen haben einen Anteil von 3,4%, also so viel wie ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung, dagegen beträgt der Anteil der Juden nur 0,9%. Von 100 in der Industrie Beschäftigten sind 65,1% katholisch, kaum 3,3 Prozent griechisch-katholisch und nur 2,2% griechisch-orthodox. Der Anteil der Evangelischen beträgt 5,7%, er ist also etwas höher als ihr Bevölkerungsanteil, der Anteil der Juden beträgt dagegen 23,5%. Die Letzteren sind also an der Industrie Polens mehr als doppelt so stark beteiligt, als an der allgemeinen Bevölkerungsziffer. Im Handel beträgt der Anteil der Juden 62,6%, d. h. dass die Bevölkerungsgruppe, die ein Zehntel der Gesamtbevölkerung Polens ausmacht, zwei Drittel des Handels in ihren Händen hat. Der Anteil der Katholiken am Handel beträgt 32,6%, der der Evangelischen 2,9%, der der Griechisch-katholischen 0,9% und der Griechisch-orthodoxen 0,8%. In den sonstigen freien Berufen ist der Anteil der Juden ein noch viel höherer als im Handel.

Zur Herabsetzung der Stickstoffdüngerpreise

Zu unserer gestrigen Meldung über die Herabsetzung der Kunstdüngerpreise erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Die Vereinigten Stickstoffverbindungen-Fabriken Chorzow und Mościce führen mit dem 1. 7. 34 vorläufig für die kommende Herbstsaison eine neue Herabsetzung ihrer Listenpreise für Stickstoffdüngemittel durch, die gegenüber den bisherigen Listenpreisen eine Ermässigung von durchweg 10—15% darstellt. Diese Preisermässigung beruht in der Hauptsache auf einer gleichzeitig wirksam werdenden erheblichen Reduktion der Bahnfrachttarife für Stickstoffdünger, die bei Waggonsendungen je nach der Entfernung 10—40% und bei kleineren Sendungen sogar durchweg etwa 50% der bisherigen Tarifsätze ausmacht. Die staatliche Düngemittelindustrie sucht auf diese Weise dem gewaltigen Absatzrückgang in künstlichen Dungstoffen Einhalt gebieten. Die sich noch ständig verschärfende Krise der polnischen Landwirtschaft, die ihren Ausdruck vor allem in sehr erheblich unter dem Vorjahrsniveau liegenden Preisen für Getreide und Milchprodukte findet, hat die Kaufkraft der Landwirtschaft für Kunstdüngemittel im laufenden Jahre ausserordentlich verringert. In den ersten 5 Monaten 1934 ist, verglichen mit dem gleichen Zeitraum 1933, der Absatz von Schwefelammonium von 28 800 auf 23 300, von „Saletrzak"-Salpeter von 13 400 auf 9100, von „Nitrofos"-Salpeter von 7700 auf 3700 und von Natronsalpeter von 4400 auf 3500 t zurückgegangen. Hier liegen Absatzrückgänge von 20 bis über 50% vor, denen nur eine Absatzsteigerung bei Kalksalpeter von 23 100 auf 27 700 und bei Glühphosphat („Azotniak") von 13 700 auf 14 300 t gegenübersteht.

Wahlen zu den Selbstverwaltungskörpern der Wirtschaft

O.E. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, bereitet das Handelsministerium die Verordnung für die Ausschreibung der Wahlen zu den Selbstverwaltungskörpern der Wirtschaft vor, in erster Linie also zu den Handelskammern, Handwerkskammern und Landwirtschaftskammern. Im Zusammenhang mit diesen Wahlen wird nach der neuen Gewerbegesetznovelle auch eine Umorganisierung der sonstigen kaufmännischen und industriellen Organisationen vorbereitet. Beim Handelsministerium ist eine eigene Abteilung für die Fragen der Handelskammern und der Selbstverwaltungskörperschaften eingerichtet worden, deren Leitung Oberst Kwiatek übernommen hat. Es verlautet auch, dass die Dachorganisation der Industrie, des Handels und der Banken, kurz „Leviathan" genannt, gegen die immer häufiger teils offene teils versteckte Angriffe geführt werden, entweder gänzlich aufgelöst oder aber einer tiefgreifenden Umorganisation unterzogen werden soll. Da nach der Gewerbegesetznovelle nur Organisationen einzelner Branchen zugelassen sind, so wird das Bestehen einer Spitzenorganisation verschiedener Wirtschaftszweige, wie sie der „Leviathan" darstellt, als überflüssig erachtet.

Die Zuckerindustrie in Polen

Die Zuckerindustrie hat nach den statistischen Angaben im Jahre 1933 eine schlechtere Konjunktur gehabt, als im vorhergegangenen Jahre. Der Verbrauch an Zucker ist, wie auch bei anderen Verbrauchsgütern, um rund 5% zurückgegangen, denn er betrug 2 834 000 dz gegenüber 2 984 000 dz im Jahre 1932. Die am 1. November 1932 vorgenommene Preissenkung auf 84,5 zł für 100 kg hat eine Steigerung des Verbrauchs nicht zur Folge gehabt. Infolge des verringerten Absatzes ging auch die Produktion zurück. Im Jahre 1933 verringerte sich die Anbaufläche für Zuckerrüben von 114 900 ha auf 98 250 ha und die Zuckererzeugung von 3 759 893 dz auf 3 093 301 dz. Auch der Verkauf von Melasse und Rübenschnitzel war geringer als im Vorjahre. Die Zahl der Zuckerfabriken ist von 67 im Jahre 1932 auf 64 im Jahre 1933 zurückgegangen. Im laufenden Jahre sind weitere Stillegungen erfolgt, auch dürfte die diesjährige Produktion die des Jahres 1933 kaum übersteigen.

Die Bautätigkeit in Polen

Nach den Angaben des Statistischen Hauptamtes wurden im 1. Quartal 1934 in den Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern 756 neue Gebäude errichtet, von denen 702 für Wohnzwecke, 26 für gewerbliche und Handelszwecke, 7 für öffentliche sowie 21 für andere Zwecke bestimmt sind. In den neuerbauten Häusern befinden sich 1582 Wohnungen, darunter 187 Einzimmer-, 550 Zweizimmer-, 396 Dreizimmer-, 385 Vier- und Fünfzimmer- sowie 64 Sechs- und Mehrzimmerwohnungen. Ueberdies wurden 58 Erweiterungsbauten beendet, von denen 48 Wohnzwecken und 7 gewerblichen Zwecken dienen. 582 Neubauten wurden in diesem Vierteljahr begonnen, davon 531 Wohnungsbauten mit 1287 Wohnungen. Im Berichtsvierteljahr wurden 32 Gebäude, darunter 31 Wohngebäude, als baufällig erklärt und geräumt.

Die Lage am Danziger Holzmarkt

O.E. Der Export von Schnittholz über Danzig betrug im Mai 67 910 Tonnen gegenüber nur 55 655 Tonnen im Jahre vorher. Im Juni, für den die amtlichen Ziffern noch nicht bekannt sind, hat sich eine wesentlich ruhigere Tendenz ergeben. Das Hauptgeschäft scheint auf den Auslandsmärkten vorüber zu sein, und es wird jedenfalls zu grösseren Geschäften erst wieder im Spätherbst kommen. Die gegenwärtige Ruhe ist damit zu erklären, dass die Exportländer in diesem Jahre sehr früh mit Lieferungen beginnen konnten. Durch die Lieferungen Russlands und der nordischen Länder sind die Läger in den Holzabsatzstaaten überfüllt, und es wird nun eine Zeitlang dauern, bis der Platzholzhandel wieder aufnahmefähig ist.

Im allgemeinen sind die Preise in Danzig sehr gedrückt. Für das Sommergeschäft in Weichholz scheint sich die kanadische Konkurrenz sehr stark fühlbar zu machen. Am Hartholzmarkt sind infolge der namentlich von England gebotenen niedrigen Preise die Umsätze in Eichenschnittmaterial nicht nennenswert und die Danziger Läger aus diesem Grunde noch recht umfangreich. Im Mai sind grössere Abladungen von Rundholz erfolgt. Der Absatz nach dem Auslande lässt zu wünschen übrig, zumal in verschiedenen Ländern die Zölle auf Holz plötzlich so stark erhöht worden sind, dass die Einfuhr dadurch sehr beeinschränkt wird. Aus Deutschland kommen zahlreiche Anfragen; Geschäfte kommen jedoch sehr wenig zustande, da die Devisenzuteilung in Deutschland für diese Zwecke zu gering ist.

Ansteigen der Wechselproteste

O.E. Im Mai wurden 133 900 Wechsel auf einen Gesamtbetrag von 24.9 Mill. zł protestiert, gegenüber 120 100 Stück auf insgesamt 24.7 Mill. zł im April d. J. und 185 500 Stück auf eine Gesamtsumme von 37.2 Mill. im Mai v. J. Gegenüber dem April ist also eine starke Zunahme der Stückzahl, bei einer geringen Zunahme der Wechselsumme zu verzeichnen. Die Zahl der im Mai protestierten Wechsel macht 8.5% der eingelösten Wechsel aus, gegenüber **10% im Mai v. J. und 7.5% im April d. J.**

Italienisches Konsulat in Gdingen

In Gdingen wird in den nächsten Tagen eine italienische Konsularagentur eröffnet, deren Leitung der Vertreter der italienischen Staatseisenbahnen in Gdingen Artur Stella übernimmt.

Märkte

Getreide. Posen, 4. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen 105 to . . . 14.50

Richtpreise:

Roggen	14.25—14.50
Weizen	17.25—17.50
Mahlgerste 695—705 g/l	15.75—16.25
Mahlgerste 675—685 g/l	14.75—15.25
Wintergerste	14.25—14.50
Hafer	13.75—14.25
Roggenmehl (65%)	20.50—21.50
Weizenmehl (65%)	27.00—27.50
Roggenkleie	9.75—10.25
Weizenkleie	10.25—10.50
Weizenkleie (grob)	10.75—11.25
Winterraps	36.00—38.00
Blaulupinen	8.75— 9.50
Gelblupinen	10.00—11.00
Inkarnatklee	75.00—80.00
Weizenstroh, lose	1.30—1.50
Weizenstroh, gepresst	1.70—2.00
Roggenstroh, lose	1.50—1.75
Roggenstroh, gepresst	2.10—2.40
Haferstroh, lose	1.30—1.50
Haferstroh, gepresst	1.70—2.20
Gerstenstroh, lose	1.30—1.50
Gerstenstroh, gepresst	1.70—2.20
Heu, lose	5.50—6.00
Heu, gepresst	6.50—7.00
Netzeheu, lose	7.00—7.50
Netzeheu, gepresst	7.50—8.00
Leinkuchen	19.00—19.50
Rapskuchen	13.75—14.25
Sonnenblumenkuchen	16.00—16.50
Sojaschrot	19.50—20.00
Blauer Mohn	52.00—58.00

Tendenz: ruhig.

Transaktionen unter anderen Bedingungen: Roggen 175 t, Weizen 135 t, Gerste 155 t, Hafer 15 t, Roggenmehl 126.5 t, Weizenmehl 13 t, Roggenkleie 343 t, Weizenkleie 65 t, Blaulupinen 35 t, Gelblupinen 27,5 t, Weisslupinen 3 t, Raps 20 t, Seradella 10 t, Peluschken 2 t, Sojaschrot 5 t, blauer Mohn 5,5 t.

Getreide. Danzig, 3. Juli. Amtliche Notierung in Gulden für 100 kg: Weizen 128 Pfd. z. Kons. ohne Handel, Roggen 120 Pfd. z. Export 8, Gerste feine z. Export 10—10.75, Gerste 114 Pfd. 9.85, Gerste 115 Pfd. 9.55, Wintergerste 110 Pfd. 9.40, Roggenkleie 6.35, Weizenkleie grobe 6.40—6.50, Hafer feiner z. Kons. 9.40. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 11, Gerste 28, Hafer 14, Hülsenfrüchte 3, Kleie und Oelkuchen 2, Saaten 1.

Getreide. Berlin, 3. Juli. Amtl. Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station in Reichsmark: Neue Wintergerste 178 bis 188, do. 170—175, Hafer märk. 198—204, Weizenmehl 26.50, Roggenmehl 22.65, Weizenkleie 12.90, kleine Speiseerbsen 17—18, Futtererbsen 11—12.50, Peluschken 13—14, Ackerbohnen 9.80—10.50, Wicken 9.25—10, blaue Lupinen 7.50—8, gelbe Lupinen 10.25—11, Leinkuchen 8.80, Trockenschnitzel 7.50, Sojaschrot 8, Kartoffelflocken 8.10.

Vieh und Fleisch. Berlin, 3. Juli. Marktpreise für 1 Zentner Lebendgewicht in Reichsmark. Die Preise sind Marktpreise für lebend gewogene Tiere und schliessen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Auftrieb: Rinder 1631, darunter Ochsen 436, Bullen 447, Kühe und Färsen 748; Auslandsrinder 111; Kälber 2562, Auslandskälber 10; Schafe 4219; Schweine 17 718, Auslandsschweine 126. — Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts jüngere 35, sonstige vollfleischige 31—34, fleischige 25 bis 28, gering genährte 20—23. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 30 bis 31, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 26—29, fleischige 22—25, gering genährte 18—21. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts 26—27, sonstige vollfleischige oder gemästete 20—23, fleischige 15 bis 17, gering genährte 10—13. Färsen (Kalbinnen): vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerts 32, vollfleischige 27—31, fleischige 20—25, gering genährte 17—19. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 15—20. — Kälber: beste Mast- und Saugkälber 38—43, mittlere Mast- und Saugkälber 30—37, geringere Saugkälber 22—30, geringe Kälber 15—20. — Lämmer, Hammel und Schafe: beste Mastlämmer Stallmastlämmer 37—38, beste jüngere Masthammel Stallmasthammel 35—37, mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 31—34, geringere Lämmer und Hammel 18—30, beste Schafe 24, mittlere Schafe 22—23, geringere Schafe 16—25. — Schweine: fette Speckschweine über 300 Pfd. 50, vollfleischige über 300 Pfd. 45, vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. 38—40, vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. 36 bis 38, vollfleisch. von ca. 160—200 Pfd. 32 bis 35, fleischige von ca. 120—160 Pfd. 28 bis 31, Specksauen 37—39, Sauen 34—36.

Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst langsam, bei Kälbern mittelmässig, bei Schafen und Schweinen ziemlich glatt, Speckschweine sehr glatt, Klasse Ia zu 50 RM wurden 1182 Stück, vollfleischige der Klasse aII zu 45 RM 1716 Stück aus dem Markt genommen.

Vieh und Fleisch. Warschau, 3. Juli. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 80—85, 130 bis 150 kg 70—80, Fleischschweine 110 kg 62—70. **Auftrieb: Schweine 1566 Stück.**

Metalle. Warschau, 3. Juli. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Złoty: Bancazinn in Blocks 6.75, Hüttenblei 0.67, Hüttenzink 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.50, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.87, Nickel in Würfeln 9.00.

Zucker. Magdeburg, 3. Juli. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung 10 Tage —, do. Juli 32.55. Tendenz: ruhig.

Posener Börse

Posen, 4. Juli. 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63¾—63¼ B, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe 52 B, 3proz. Bau-Anleihe 43.80 B, 4½prozentige Dollarbr. d. Pos. Landschaft (1 Dollar 5.29½) 41½ B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbr. d. Pos. Landsch. 38.25 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 41½ B. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig, 3. Juli. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0669—3.0731, London 1 Pfund Sterling 15.47—15.51, Berlin 100 Reichsmark 117.38 bis 117.62, Warschau 100 Złoty 57.88—58.00, Zürich 100 Franken 99.70—99.90, Paris 100 Franken 20.22—20.26, Amsterdam 100 Gulden 207.94—208.36, Brüssel 100 Belga 71.53—71.67, Prag 100 Kronen 12.75—12.78, Stockholm 100 Kronen 79.80—79.96 Kopenhagen 100 Kronen 69.10—69.24, Oslo 100 Kronen 77.80—77.96. Banknoten: 100 Złoty 57.90—58.02.

Warschauer Börse

Warschau, 3. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.27½—5.27¾, Golddollar 8.91¼ bis 8.91½; Goldrubel 4.58½—4.59½, Tscherwonetz 1.27.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 119.60, Oslo 134.60, Montreal 5.34.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Effekten:

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 44.25, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Ser. III) 53.00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 112.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 64.75 bis 64.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67—66.88.

Bank Polski 86.50 (84.75); Lilpop 9.40 (9.35). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

	3. 7. Geld	3. 7. Brief	2. 7. Geld	2. 7. Brief
Amsterdam	358.40	360.20	358.40	360.20
Berlin	202.50	204.50	199.00	201.00
Brüssel	123.41	124.03	123.34	123.96
Kopenhagen	—	—	118.80	120.00
London	26.64	26.90	26.62	26.88
New York (Scheck)	5.26¼	5.32¼	5.26⅜	5.32⅜
Paris	34.84	35.01	34.84	35.01
Prag	21.95	22.05	21.95	22.05
Italien	45.36	45.60	45.33	45.57
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	137.40	138.80	137.30	138.70
Danzig	172.12	172.98	—	—
Zürich	171.77	172.63	171.75	172.61

Tendenz: steigend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 4. Juli. Tendenz: uneinheitlich. Bei dem zu Beginn der Börse sehr stillen Geschäft vermochte sich eine einheitliche Tendenz nicht herauszubilden, da bereits leichte Orders Kursschwankungen nach der einen oder anderen Seite hervorzurufen imstande waren. So kamen beispielsweise am Montanmarkt Harpener ¾% niedriger zur Notiz, während Gelsenkirchen Bergwerk ⅜% gewannen. Gesfuerel notierten ¾% höher, Becula und Thüringer Gas büssten je ½% ein. Stärker abgeschwächt waren nach der gestrigen Steigerung Reichsbankanteile mit minus 1⅛%. Farben eröffneten auf Vortagsschlusskurs von 147¾. Am Rentenmarkt nannte man Altbesitz ¼% höher. Blanco-Tagesgeld entspannte sich weiter auf 4⅛ bzw. 4⅜%.

Ablösungsschuld 94½.

Amtliche Devisenkurse

In deutscher Reichsmark wurden notiert:	3. 7. Geld	3. 7. Brief	2. 7. Geld	2. 7. Brief
Brüssel . . . 100 Belga	58.53	58.65	58.50	58.62
Sofia . . . 100 Lewa	3.047	3.053	3.047	3.053
Kopenhagen . . . 100 Kr.	56.54	56.66	56.49	56.61
Danzig . . . 100 Gulden	81.67	81.83	81.67	81.83
London . . . 1 £	12.665	12.995	12.650	12.680
Talinn . . . 100 estn. Kr.	69.43	69.57	69.13	69.32
Helsingfors . . 100 finn. Mk.	5.599	5.611	5.594	5.606
Paris . . . 100 Frank	16.50	16.54	16.50	16.54
Athen . . . 100 Drachmen	2.497	2.503	2.497	2.503
Amsterdam . . . 100 Fl.	169.73	170.07	169.73	170.07
Italien . . . 100 Lire	21.53	21.57	21.53	21.57
Japan . . . 1 Yen	0.749	0.751	0.749	0.751
Jugoslawien . . . 100 Dinar	5.664	5.676	5.664	5.676
Riga . . . 100 Lat	77.42	77.58	77.42	77.58
Kaunus (Kowno) . 100 Litas	42.11	42.19	42.11	42.19
Oslo . . . 100 Kr.	63.64	63.76	63.59	63.71
Wien . . . 100 Sch.	48.45	48.55	48.45	48.55
Warschau (Freiverk.) 100 Zl.	47.30	47.40	47.30	47.40
Lissabon . . . 100 Escudo	11.53	11.55	11.51	11.53
Bukarest . . . 100 Lei	2.488	2.492	2.488	2.492
Stockholm . . . 100 Kr.	65.28	65.24	65.23	65.37
Schweiz . . . 100 Frank	81.47	81.63	81.44	81.60
Spanien . . . 100 Peseten	34.32	34.38	34.32	34.38
Prag . . . 100 Kr.	10.44	10.46	10.44	10.46
Konstantinopel . 1 türk. £	1.991	1.995	1.991	1.995
Budapest . . . 100 Pengö	—	—	—	—
New York . . . 1 $	2.511	2.517	2.510	2.516

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten
einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatscheck. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Überschriftswort (fett) — 20 Groschen
jedes weitere Wort — 12 „
Stellengesuche pro Wort — 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Ernte-pläne
liefert billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-Artikel — Oele und Fette
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Lederwaren



Taschen-Koffer
kaufen Sie billig nur bei
K. Zeidler, Poznań,
ul. Nowa 1.



Albert Stephan
Poznań
Półwiejska 10
1. Treppe
Privatgeschäft
(Halbdorfstr. am Petriplatz)
Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe), Standuhren, Stoppuhren, Wächteruhren und passende Geschenkartikel sehr preiswert.
Persönliche fachmännische Ausführung sämtlicher Reparaturen unter Garantie und zu mäßigen Preisen.

Berufskleidung



Berufskittel für Damen u. Herren f. alle Berufe in allen Größen auf Lager.
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Erntepläne
Gebr. Mehl- u. Getreide-Säcke billigst abzugeb.
M. Methner,
Dąbrowskiego 70.

Wegen Räumung
zu verkaufen: 1 gut erhaltenes Herren- und Bibliothekzimmer, sowie div. guterhaltene Mahagonimöbel, Höhensonne, Elektrisiermaschine und anderes mehr.
Schloß Bronikowo
p. Śmigiel.

Kaufgesuche

Gebrauchsfertiges, volljähriges
Reitpferd
für mittleres Gewicht zu kaufen gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung u. Preis (kein Luxuspreis) unter 108 a. d. Geschst. d. Zeitung erbeten.

Verschiedenes

Ratsuchende Frauen wenden sich mit ganzem Vertrauen an
Helena Kowalewska
Łąkowa 14.

Nähe
elegant, schnell, billig Kleider, Mäntel u. Kostüme Stochla (Time), św. Marcin 43.

Sommerfrische
gesucht. Wald u. Badegelegenheit Bedingung. Angebote mit Preis unt. 103 a. d. Geschst. d. Ztg.

Grundstücke

Baumeister
Radzimski, Poznań,
Wodna 13, Tel. 13-07
Bauausführung,
Bauleitung, Entwürfe.

Gut
200 Morgen Weizenboden, Gebäude, Inventar komplett 58 000 zł, Anzahlung 30 000 zł. Off. unter 107 an die Geschst. dieser Zeitung.

Berufslandwirt sucht zu kaufen oder pachten
Landwirtschaft.
Nähe Kleinstadt oder Posen. Offerten unter 7742 a. d. Geschst. d. Ztg.

Deutschen Volksgenossen
erteile in steuerlichen und sonstigen behördlichen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. Adressenangabe an Buchhdlg. Lindner Nachf., Poznań, Kraszewskiego 9 erbeten.

Kurorte

Sommerfrische
angenehme, Wald, Wasser, gute Verpflegung (bevorzugt dt. Forsthaus) 3 Wochen, sucht Ehepaar mit 2 erwachsenen Kindern. Zuschriften unter 110 a. d. Geschst. d. Ztg.

Hausgrundstück
Zentrum Gnesen, großer Hof, jährliche Einnahme 10 000 zł, Preis 65 000 zł Anzahlung 25 000 zł. Off. unter 106 an die Geschst. dieser Zeitung.

Wirtschaft
80 Morgen Weizenboden, Gebäude, Inventar komplett 22 000 zł, Anzahl. 12 000 zł. Off. unter 104 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Mühle
300 Ztr. Vermahlung, neuzeitlich, Villa verkauft oder tauscht gegen Haus, Zuzahlung. Off. unter 105 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Prima Zinshaus
Berlin, gegen ein solches in Polen zu tauschen gesucht. Zuschriften an
Krzysztofowicz,
Lwów, Legjonów 1.

Pachtungen

Verpachte
Ziegelei
mit 135 Morgen großer Landwirtschaft per sofort Jahresproduktion cirka 4 Mill. Erford. Kapital zur Übernahme 40 bis 50 000 zł. Offert. unter 109 a. d. Geschst. d. Ztg.

Vermietungen

5 Zimmer
Hochparterre, renoviert, ab sofort frei. Näheres Telefon 3303.

5-Zimmerwohnung
komfort., mit Zentralheizung, ab August oder September.
Chełmońskiego 1.
(Portier).

Skarbowa
18, W. 5, ein bis zwei, auch Büro.

Möbl. Zimmer

Möbliertes
Zimmer
an 2 Herren od. Damen zu vermieten.
Wodna 18. Hof links III. Etage, Wohnung 14.

Sauberes, möbliertes
Zimmer
mit elektr. Licht an berufstätige Dame vom 15. Juli oder sofort.
Plac Działowy 10,
Wohnung 10.

Offene Stellen

Kinderfräulein,
kath., mit Säuglingspflege, zu 4 Kindern, ab 1. August gesucht.
Rechtsanwalt
Mierzejewska
Śrem.

Suche ab sofort oder 15. Juli, sauberes, gewandtes
Hausmädchen
mit guten Kochkenntnissen, kinderlieb. Zeugnisabschriften u. möglichst Bild an
Frau Pastor Kienitz,
Czempin, pow. Koscian.

...er Eisenhändler
mit ...—3000 zł wird sofort gesucht. Angebote unter 100 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche
Waschstellen
oder Aufwartung. Gefl. Off. unter 7739 an die Geschst. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Brennerei-Verw.
verh., dt.-evang., poln. Staatsbürger, auf jedem in Frage kommenden Gebiet bewandert, in Amts- u. Steuersachen bestens eingearbeitet, sucht entspr. möglichst Dauerwirkungskreis. Gefl. Offert. unter 7737 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Evangelische
Landwirtstochter,
21 Jahre alt, sucht Stellung zum 15. Juli oder später als Stubenmädchen oder für sämtliche Hausarbeiten. Kochkenntnisse, gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter 111 an die Geschst. dieser Zeitung.

Hausmeisterstellung
sucht jüngerer, pensionierter Beamter, mit oder ohne Wohnung. War als solcher schon tätig, und ist mit allen ins Fach schlagend. Arbeiten vertraut. Offerten erbeten unter 102 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Landw. Beamter
ledig, 29 J. alt, kath., deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift mächtig, tüchtig, energisch und rechtschaffen, gute Zeugnisse, sucht Stellung. Gefl. Zuschriften unter 7740 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Automobile

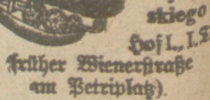
Zylinder-Schleifen
nach der neuesten Thomson-Methode
auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Heirat

Oberinspektor,
Jungges., 47 J., deutsch-kath., sucht Briefwechsel mit netter, verm. Dame zwecks baldiger Heirat. Nur Bildofferten unter 7741 a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtschaftlicher
Beamter,
in guter Stellung, 32 J. alt, evgl., große Figur, strebsam, wünscht zwecks baldiger Heirat Damenbekanntschaft. Gefl. Zuschriften von Damen im Alter v. 24—30 Jahren, bitte unter 101 an die Geschäftsstelle d. Ztg. zu richten.

Bruno Sass



Romana Szymańskiego 1
Hof l., I. Tr.
(früher Wienerstraße am Petriplatz).
Trauringe
Feinste Ausführung von Goldwaren. Reparaturen.
Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.